KULTURBERICHT WUPPERTAL

2013

STADT WUPPERTAL

Einfach mehr Aussichten: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.

Mit den WSW bietet Wuppertal allen Bürgern mehr kulturelle Vielfalt. Breit gefächertes Sponsoring in den Bereichen Musik, Kunst und Theater lässt neue Projekte wahr werden. WSW – für mehr Leben in der Stadt.

www.wsw-online.de

WSW

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	2 – 3
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	4 – 7
Pina Bausch Foundation	8
Musikhochschule	9
Wuppertaler Bühnen	10 – 13
Sinfonieorchester Wuppertal	14 – 17
Historische Stadthalle	18 – 19
Von der Heydt-Museum	20 – 23
Historisches Zentrum Wuppertal, Stadtarchiv	24 – 26
Kulturbüro	27 – 33
Bergische Musikschule	34 – 35
Stadtbibliothek	36 – 37
Bergische Volkshochschule	38 – 39
Zoologischer Garten Wuppertal	40 – 41
Skulpturenpark Waldfrieden	42 – 43
Utopiastadt	44
Impressum	45

Liebe Freundinnen und Freunde der Wuppertaler Kultur,
erneut legt Ihnen Ihre Kulturverwaltung für das Jahr 2013 einen Bericht über die Aktivitäten, Veranstaltungen und Besucherzahlen der freien Szene und der städtischen Institutionen vor, der Ihnen einen Ein- und Überblick über das kulturelle Leben unserer Stadt vermittelt.
Die kulturelle Vielfalt unserer Stadt, zahlreiche Projekte der freien Szene und die Glanzlichter und Akzentsetzungen der Programme der städtischen Institutionen wären auch im zurückliegenden Jahr nicht ohne das finanzielle Engagement der Fördervereine und Freundeskreise, der Stadtsparkasse, der Firmen und Stiftungen, Sponsoren und Mäzene unserer Stadt denkbar gewesen. Dafür all unseren Partnern ein herzliches Dankeschön!

Pressekonferenz „PINA40"

Der Höhepunkt des Kulturjahres 2013 war die 40. Spielzeit unseres Tanztheaters „PINA40", welche erst am 25. Mai diesen Jahres endete. Bislang Verborgenes wurde neu entdeckt und 56.800 Zuschauer aus dem In- und Ausland haben in 137 Veranstaltungen an 21 verschiedenen Orten in Wuppertal, Düsseldorf und Essen Geschichte, Gegenwart und erste Hinweise auf die Zukunft des Tanztheaters erlebt. Das außerordentliche künstlerische Potential unseres Tanztheaters wurde erfahrbar und erlebbar und in einer bisher einzigartigen Dichte gemeinsam mit der Pina Bausch Foundation präsentiert. Die freie Szene unserer Stadt hat vom Format „PINA40" enorm profitiert und zahlreiche Künstlerinnen und Künstler der Compagnie entwickelten und zeigten eigene choreographische Arbeiten an unterschiedlichen Orten.

Der ganzen Compagnie, der künstlerischen Leitung von Prof. Lutz Förster, dem Geschäftsführer Dirk Hesse und den Spielzeitmachern Ulli Stepan und Robert Sturm möchte ich sehr herzlich für ihr großes Engagement danken, ebenso wie dem Vorstandsvorsitzenden der Pina Bausch Foundation Salomon Bausch.

Für die Kunststiftung NRW haben Dr. Ursula Sinnreich und Dr. Fritz Behrens zutreffend festgestellt, dass diese Spielzeit „... die außerordentlichen künstlerischen Potentiale des gegenwärtigen Tanztheaters deutlich [macht] und sie vermochte Perspektiven aufzuzeigen, wie sich das Tanztheater Wuppertal in Zukunft aufstellen kann."
Damit ist bereits schlussfolgernd ein zentrales kulturpolitisches Ziel der Stadt Wuppertal im Hinblick auf das Tanztheater beschrieben: Die Neuaufstellung respektive Weiterentwicklung der Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH durch Gewährleistung des sukzessive erfolgenden Generationswechsels, verbunden mit der in dieser Form einzigartigen Transferleistung durch die Weitergabe und Vermittlung des Werkes der großen Choreographin Pina Bausch von derzeit etwa 43 (wieder-) aufführbaren Produktionen, ermöglicht durch das Engagement der Tänzerinnen und Tänzer des Ensembles und nicht zuletzt der großartigen Arbeit der Pina Bausch Foundation und ihres Programms „Ein Archiv als Zukunftswerkstatt" und „Pina lädt ein. Ein Archiv gibt Impulse".

Ein Meilenstein auf diesem Weg stellte etwa das beifallumtoste Projekt mit den Studenten der New Yorker Juillard School bei der Produktion von „Wind von West" im Wuppertaler Opernhaus dar.
Von ausschlaggebender Bedeutung für das Gelingen dieses Transferprozesses unseres Tanztheaters war daher die als gelungen zu betrachtende Sicherung der Finanzierung der Arbeit der Pina Bausch Foundation durch Stadt und Land, Stadtsparkasse und Dr. Werner Jackstädt-Stiftung und die ausschlaggebende großzügige Bereitstellung von Finanzmitteln durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages. Auch zukünftig will die Stadt Wuppertal die künstlerische Entwicklung des Ensembles fördern und flankieren und sich zum modernen, zeitgenössischen Tanztheater bekennen.

Dies wird seinen choreographischen Ausdruck in neuen Produktionen finden, einer veränderten künstlerischen Leitung und vor allem in zunächst wechselnden (Gast-)Choreographen (ab der Spielzeit 15/16), um zu probieren, zu suchen und sich parallel zum Prozess der werkgetreuen Aufführung der Werke von Pina Bausch (neu) zu finden. PINA40 war für die NRW Kulturministerin Ute Schäfer ein „Höhepunkt in der Kulturgeschichte des Landes Nordrhein-Westfalen", die Wuppertal mit seiner spezifischen Tanztheaterhandschrift nun fortschreiben will.
Erklärtes Ziel der Kulturpolitik von Rat und Verwaltung ist das Internationale Tanzzentrum Pina Bausch oder prägnanter „Pina Bausch Zentrum" mit der Unterstützung von Bund und Land auf der Kulturinsel an der Kluse in und um den Graubner-Theaterbau zu errichten.

Ich will den Prüfauftrag zur Errichtung des Tanzzentrums Pina Bausch, so wie er in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung Eingang gefunden hat, gemeinsam mit dem Rat der Stadt, Oberbürgermeister Peter Jung und Stadtdirektor Dr. Johannes Slawig nutzen, um eine nun angelehnte Tür so weit aufzustoßen, dass Wuppertal hindurchgehen kann. Das Arbeitsprogramm der Großen Koalition in Berlin für diese Legislaturperiode stellt für Wuppertal eine nicht wiederkehrende Chance dar. Im Rahmen der vielfältigen Vorbereitungen und Gespräche sind insbesondere die Signale, die Dr. Slawig und ich stets in Berlin vermittelt bekommen, ebenso eindeutig wie ermutigend. Insbesondere aus dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages stehen die Signale für eine hälftige Beteiligung des Bundes an den Investitionskosten sowie der künstlerischen Kosten für eine mehrjährige Startphase auf „gelb-grün". Voraussetzung für ein so massives und nachhaltiges Engagement der Bundesrepublik in Wuppertal ist es, dass das Land Nordrhein-Westfalen die Kraft und den politischen Willen aufbringt, die andere Hälfte der Investitionskosten zu etatisieren und gemeinsam mit der Stadt Wuppertal sein Viertel der künstlerischen Kosten zu tragen.

Für Nordrhein-Westfalen wäre ein klares Bekenntnis zum Pina Bausch Zentrum in Wuppertal ein Leuchtturmprojekt für die Kultur, ein Kraftakt der Zuversicht und ein nachhaltiges Investment in sein kulturelles Erbe. Der wegweisende Transferprozess von Wissen wird spartenübergreifend Beachtung finden.

Schauspielhaus

Auch wenn man gehalten ist – mit dem Titel der großartigen Ausstellung des zukünftigen Von der Heydt-Preisträgers Peter Pabst im Skulpturenpark Tony Cragg – „Vorsichtshalber Vorsichtig" zu formulieren, dürfen wir uns nach einem interessanten und inspirierenden Rückblick im vorliegenden Bericht 2013 auf ein spannendes kulturpolitisches Jahr 14/15 freuen.

Ihr

Sax for Fun
bei Vierteklang in der Laurentiuskirche

Harro Eller am Bass
in der Buchhandlung
von Mackensen

Matthias Nocke

Kulturdezernent

Tanztheater

PINA40 – Jubiläumsspielzeit 2013/2014 in Wuppertal, Düsseldorf und Essen anlässlich 40 Jahre Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

Alles, soweit möglich, zu zeigen, was in 40 Jahren Tanztheater Wuppertal entstanden ist, auf der Bühne, auf der Leinwand, im Rahmen von Filmmarathons, Ausstellungen, Konzerten, Gesprächen und Workshops, Verborgenes aufzuspüren, bereits Bekanntes neu zu entdecken, das war der programmatische Anspruch der beiden Leiter der Jubiläumsspielzeit PINA40 Ulli Stepan und Robert Sturm. Das Konzept ist aufgegangen. PINA40 präsentierte 137 Veranstaltungen an 57 Veranstaltungstagen und 21 verschiedenen Orten in Wuppertal, Düsseldorf und Essen. Bestehende Kooperationen wurden intensiviert, weitere, insbesondere in Wuppertal, sind hinzugekommen. Insgesamt 56.800 Zuschauer aus Wuppertal, der Region und dem In- und Ausland sind zu dieser außergewöhnlichen Werkschau gekommen. Die Kulturministerin des Landes Nordhein-Westfalen Ute Schäfer würdigte PINA40 als „Höhepunkt in der Kulturgeschichte des Landes Nordrhein-Westfalen", als „Fest: Für die Kunst, für den Tanz und dessen Schönheit".
Neben Neueinstudierungen durch das Tanztheater Wuppertal von „Nelken", „Bandoneon" und „Ahnen" in veränderter Besetzung brachte PINA40, erstmalig seit 1979, den dreiteiligen Strawinsky-Abend von Pina Bausch „Frühlingsopfer" mit „Wind von West", „Der zweite Frühling" und „Das Frühlingsopfer" in Wuppertal und Essen zur Aufführung. Anlässlich der Jubiläumsspielzeit wurde der dreiteilige Abend aus dem Jahr 1975 in seiner ursprünglichen Form rekonstruiert. Realisiert werden konnte das Projekt als internationale Kooperation mit der Juilliard School New York und der Essener Folkwang Universität der Künste mit dem ihr angeschlossenen Folkwang Tanzstudio. Es tanzten Studenten der beteiligten Hochschulen. Die Publikumsreaktionen waren überwältigend.

„Wind von West"

Ein TANZFONDS ERBE Projekt. Internationale Kooperation zur Rekonstruktion des gleichnamigen Stücks von Pina Bausch. Gefördert von: TANZFONDS ERBE – Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Ein Projekt der Pina Bausch Foundation. Rekonstruktion von „Der zweite Frühling" mit freundlicher Unterstützung von PINA40.

Neue Formate im Umgang mit dem Werk von Pina Bausch

Publikumsmagnet „Vorsichtshalber Vorsichtig"

Mehr als 10.000 Besucher im Skulpturenpark von Tony Cragg

Mit besonderer Unterstützung der Kunststiftung NRW konzipierte Pina Bauschs langjähriger Bühnenbildner Peter Pabst speziell für den Skulpturenpark Waldfrieden von Tony Cragg „Vorsichtshalber Vorsichtig" mit drei Installationen: Tanzszenen aus den Stücken von Pina Bausch durchliefen die Fensterfront der Villa Waldfrieden, Fragen und Zitate, die die Choreographin im Laufe der Jahre sich und ihren Tänzern gestellt hat, waren Ausgangspunkt einer begehbaren Installation im Glaspavillon, ein Berg von Rosenblüten, Teil des Bühnenbilds für das Stück „Der Fensterputzer", entfaltet losgelöst von der Bühne eine ganz eigene skulpturale Faszination in der neuen Ausstellungshalle des Parks.

Mit **UNDERGROUND** verließen Tänzer des Tanztheater Wuppertal die Bühne und bespielten zusammen mit Wuppertaler Musikern außergewöhnliche Orte in der Stadt, sie entwickelten Stücke, Skizzen und Installationen für das Elefantenhaus im Zoo Wuppertal und in der Kantine, in den Kellern und auf den Dächern der Riedelhallen. UNDERGROUND soll 2014/2015 fortgesetzt werden.

Skulpturenpark Waldfrieden, „Vorsichtshalber Vorsichtig"

Foren des Austausches und der Teilhabe mit weltbekannten Künstlerfreunden von Pina Bausch und Experten öffneten den Blick auf Arbeitsprozesse, auf vorhandenes Material – Bühnenbilder, Kostüme, Musik, das Archiv der Pina Bausch Foundation – und beförderten Reflektionen über das was ist und das was sein könnte.

Zu Gast waren Robert Wilson, Lin Hwai-min, Wim Wenders, Alice Schwarzer, Judith Kuckart, Norbert Servos. Anne Teresa de Keersmaeker und Sidi Larbi Cherkaoui zeigten darüber hinaus eigene work in progress-Projekte. PINA40 ist Koproduzent des entstehenden Stücks „Fractus" von Sidi Larbi Cherkaoui.

Workshops für alle

Im Rahmen der Workshopreihe „Erinnern mit" begaben sich Teilnehmer ab 16 Jahren zusammen mit ehemaligen Tänzern des Tanztheaters auf Spurensuche zu 40 Jahren Tanztheater Wuppertal. „Tanzen mit" bot Teilnehmern ab 14 Jahren Gelegenheit mit den Tänzern des Tanztheaters Neues zu entdecken.

Musikfest in Wuppertal

Ausgehend von einer Idee des Pina Bausch Tänzers Jorge Puerta Armenta waren Musiker aus der ganzen Welt, deren Musiken in den Stücken von Pina Bausch zu hören sind, mit Live-Konzerten zu PINA40 eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem Wuppertaler Musiker Wolfgang Schmidtke und den Verantwortlichen für Musik beim Tanztheater Wuppertal, Matthias Burkert und Andreas Eisenschneider, ist ein facettenreiches Konzertprogramm entstanden mit verschiedensten Musikstilen. Zu Gast waren Félix Lajkó aus Ungarn, Jun Miyake aus Japan, Susana Baca aus Peru, Alexander Balanescu aus Rumanien, Gong Myoung und Uhuboo Project aus Korea, René Aubry aus Frankreich, Savina Yannatou aus Griechenland, Hazmat Modine aus New York.

Konzert
Jun Miyake & Friends,
Barmer Bahnhof

PINA40
Leitung Ulli Stepan, Robert Sturm **Beratung** Peter Pabst **Geschäftsführung** Dirk Hesse **Künstlerische Leitung des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch** Lutz Förster **Veranstaltergemeinschaft** das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Wuppertal, die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Stadt Essen **Gefördert durch** das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die Stadt Wuppertal gemeinsam mit der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Kunststiftung NRW, die Kulturstiftung Essen, die Stadtsparkasse Wuppertal. Die Jubiläumsspielzeit 2013/2014 entstand in enger Zusammenarbeit mit der Pina Bausch Foundation

Zusammen mit dem Dirigenten Jan Michael Horstmann und in Kooperation mit dem „Schönberg-Ensemble" am Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln unter der Leitung von Werner Dickel entwickelten Wolfgang Schmidtke und Matthias Burkert den Liederabend „Schubert versus Weill", konzipiert als Begegnung unterschiedlichster musikalischer Welten. Die avantgardistische, oft schrille Sängerin und Kabarettistin Melissa Madden Gray, die von Pina Bausch für das Stück „Fürchtet euch nicht" eingeladen worden war, traf auf den klassischen Bassbariton Thilo Dahlmann. Mit „Meow Meow in Concert" präsentiert die australische Künstlerin MEOW MEOW ein weltweit gefeiertes und einzigartiges Kamikaze-Kabaret, inspirierend, poetisch und schaurig zugleich.

Ausblick auf 2014/2015

Nach Paul White und Scott Jennings, die beide 2012 zum Tanztheater gekommen sind, schließen sich drei neue Tänzer dem Ensemble an: Breanna O'Mara, Ophelia Young und Cagdas Ermis.
Gastspielreisen sind geplant nach Edinburgh, Paris, New York, Ottawa, Montreal, Antwerpen, Oslo, Taipeh und London.
30 Jahre Gastspielpartnerschaft mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch feiert die Brooklyn Academy of Music in New York. 19 Aufführungen an drei Häusern bestreitet das Tanztheater in Paris und gastiert mit „Two Cigarettes in the Dark" an der Opéra Garnier, mit „Nelken" am Théâtre du Châtelet und mit „Für die Kinder von gestern, heute und morgen" am Théâtre de la Ville. Spielplan 2014/2015 unter www.pina-bausch.de

Spielzeit 2012/13	Aufführungen	Besucher
Opernhaus Wuppertal	32	23.565
Gastspiele	68	84.024
Gesamt	100	107.589

Spielzeit 2013/14	Aufführungen	Besucher
Opernhaus Wuppertal	35	26.659
Pina40	102	30.028
Gastspiele	68	54.827*
Gesamt	205	111.514

*Für das Gastspiel in Paris Juni/Juli 2014 wurden 10.944 Tickets für 12 Aufführungen verkauft, aufgrund eines Streiks der „Intermittents du Spectacle" fiel eine Vorstellung aus.

Gastspiele 2012/13
Brooklyn Academy of Music, New York / de Singel, Antwerpen / Théâtre de Nimes / Grimaldi Forum, Monaco / Sadler´s Wells, London / National Chiang Kai Shek Cultural Center, Taipeh / Jhide Hall City Cultural Center Kaohsiung / Bolshoi, Moskau / Théâtre des Champs-Elysées, Paris / Théâtre de la Ville, Paris / Teatro Petruzelli Bari / Teatro di San Carlo, Neapel

Gastspiele 2013/14
Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, Opernhaus Düsseldorf / Theater und Philharmonie Essen, Aalto Theater / Opéra National de Bordeaux / Antwerpen, deSingel / Théâtre de Nimes / London, Sadler´s Wells / Hong Kong Arts Festival, Saitama Arts Theater / Seoul, LG Arts Center / Internationale Maifestspiele, Hessisches Staatstheater Wiesbaden / Toronto, Luminato Festival / Théâtre de la Ville, Paris Palermo Palermo / Nelken / Wiesenland / Bamboo Blues / Sweet Mambo /
1980 – Ein Stück von Pina Bausch / Für die Kinder von heute, gestern und morgen / Frühlingsopfer / Dreiteiliger Strawinsky Abend / Bandoneon / Iphigenie auf Tauris / Kontakthof / Vollmond / Café Müller / Das Frühlingsopfer / Ahnen / Viktor

Kontaktdaten
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Postanschrift
Postfach 201813
D-42218 Wuppertal

Telefon 0202 563-4253
Telefax 0202 563-8171

info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de
www.pina40.de

Das Buch zur Jubiläumsspielzeit PINA40 mit großformatigen Ausklappseiten, Erinnerungen, handschriftlichen Notizen und Skizzen ist unter www.pina-bausch.de im Onlineshop für € 20,00 erhältlich, 238 Seiten **ISBN 978-3-00-046090-6**

Pina Bausch Foundation

Mit Ablauf des Jahres 2013 endete das Start-up-Projekt der Pina Bausch Foundation „Pina lädt ein. Ein Archiv als Zukunftswerkstatt", das über dreieinhalb Jahre durch die Kulturstiftung des Bundes, das Land NRW und die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung gefördert wurde. Während dieser Phase konnte der Großteil des umfangreichen künstlerischen Nachlasses von Pina Bausch detailliert gesichtet und digital gesichert werden, um schließlich in einer innovativen Datenbasis erfasst zu werden. Im Herbst 2013, während der Jubiläumsspielzeit des Tanztheater Wuppertal „PINA40", wurde es so möglich, bisher weitgehend unbekanntes Videomaterial, das zuvor nur in unterschiedlichen analogen Formaten vorlag, erstmalig der Öffentlichkeit in digitaler Qualität auf der Kinoleinwand zu zeigen.

Frühes Werk wiederbelebt

2013 wurde auch die erste eigene Produktion der Pina Bausch Foundation realisiert. Mit Hilfe einer Förderung durch „TANZFONDS ERBE" konnte das Stück „Wind von West" rekonstruiert werden, das zuletzt 1979 auf der Bühne zu sehen war. Ehemalige Ensemblemitglieder übten es mit Studierenden der Essener Folkwang Universität und der New Yorker Juilliard School ein. Dabei leisteten die im Archiv befindlichen Materialien wertvolle Hilfe, um z.B. Bewegungsabläufe zu erinnern oder das Bühnenbild und die Kostüme zu rekonstruieren.

Ein Archivfoto des Stücks „Wind von West"

Wissen weitergeben

Ein ebenso wichtiger Tätigkeitsbereich war die Wissensvermittlung über die Arbeit und das Archiv von Pina Bausch an Wuppertaler Schülerinnen und Schüler. In enger Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Vohwinkel wurde ein Projektkurs durchgeführt, der im September unter dem Titel „Wir stellen aus!" präsentiert wurde und beim bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp!" einen ersten Platz belegte. Das schönste Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit von Schule und Stiftung ist, dass die Schule nun den Namen „Pina-Bausch-Gesamtschule" trägt.

Eine ausführliche Beschreibung und Auseinandersetzung rund um die Aktivitäten und verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Pina Bausch Foundation gibt die Publikation „Tanz erben", die als Abschlussbericht der ersten Projektphase entstand und im Mai 2014 veröffentlicht wurde.

Musikhochschule

Ausbildungsort mit kultureller Strahlwirkung in die Region

Der Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln, untergebracht im „Günter Wand Haus" (seit 2010 zu Ehren des berühmten, in Elberfeld geborenen Dirigenten so benannt) hat auch im vergangenen Jahr seinem Ruf als bedeutender Kulturfaktor in der Stadt und in der Region alle Ehre gemacht. Ca. 140 Veranstaltungen fanden im Jahr 2013 statt und wurden von ca. 7.200 Zuhörerinnen und Zuhörern besucht. Die weitaus meisten dieser Veranstaltungen entstehen aus dem normalen Studienbetrieb heraus und geben daher ein lebendiges Bild von der hohen Lehr- und Ausbildungsqualität. Im Wintersemester waren 191 Studierende eingeschrieben, die von 79 haupt- und nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten unterrichtet wurden. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder die Kooperationen mit zahlreichen Wuppertaler Kultur- und Bildungsinstitutionen gepflegt und weiter ausgebaut. Zu den Höhepunkten der Arbeit und der Außenwirkung gehören mittlerweile die Veranstaltungen des „Wuppertaler Musiksommers", eine Kooperation mit der Historischen Stadthalle Wuppertal. Bereits zum fünften Mal fanden die „Internationalen Meisterkurse" statt, innerhalb derer 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt von Wuppertaler Professorinnen und Professoren unterrichtet wurden. Das Eröffnungskonzert der Dozenten fand im Mendelssohn Saal der Historischen Stadthalle statt, das Abschlusskonzert ausgewählter Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer im Großen Saal. Beide Konzerte mobilisierten ca. 1.300 Zuhörerinnen und Zuhörer. Auch der „Jugendkulturpreis" wurde wieder vergeben und ermöglichte durch Stipendien begabten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an den Meisterkursen. Der „Internationale Orgelwettbewerb" (finanziert von Dr. Jörg Mittelsten Scheid) hatte mit 41 Anmeldungen eine Rekordanmeldezahl. All das zeigt, dass der „Wuppertaler Kultursommer" einen festen Platz in der Region erlangt hat.

Celloensemble der „Internationalen Meisterkurse"

Kontaktdaten

Standort Wuppertal der
Hochschule für Musik und Tanz Köln
„Günter Wand Haus"
Sedanstr. 15
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 3715010
Telefax 0202 3715040

susanne.klaus@hfmt-koeln.de
www.hfmt-koeln.de/hochschule/wuppertal.html

Wuppertaler Bühnen

„Viel Lärmen um nichts"

Die Wuppertaler Bühnen in der Spielzeit 2013/14

120 Vorstellungen von Oper und Schauspiel im Opernhaus, 58 Vorstellungen in Wuppertaler Schulen, Kirchen und Firmen, im Café Ada und der Börse, und darüber hinaus noch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Angeboten an anderen Orten! In der letzten Spielzeit des Opernintendanten Johannes Weigand und des Schauspielintendanten Christian von Treskow gingen die Wuppertaler Bühnen mit einer gelungenen Mischung aus bewährten Klassikern und dem Aufbruch zu völlig neuen Spielmöglichkeiten an viele ungewöhnliche Orte und bezogen dabei die Stadt und ihre Menschen noch intensiver als je zuvor ins Theatergeschehen mit ein.

Seit der Schließung des Kleinen Schauspielhauses setzen sich viele Wuppertaler Unternehmen und Stiftungen und die Theaterfreunde für eine neue Spielstätte ein, die seit Sommer 2013 auf dem Gelände des Historischen Zentrums Wuppertal in unmittelbarer Nähe zum Opernhaus entsteht. Im Herbst 2014 wird die neue Schauspielintendantin mit ihrem Team diese 160 Zuschauer fassende Spielstätte, die hauptsächlich dem Schauspiel als Spielort dienen wird, eröffnen.

„Der Torero"

„Die Fledermaus"

Das Programmangebot

Die letzte Spielzeit der beiden Intendanten konnte im Opernhaus mit großen Publikumserfolgen bei Stücken aus dem ‚Klassiker'-Repertoire der Theater- und Operngeschichte mit Autoren und Komponisten wie Schiller und Shakespeare, sowie Strauß, Webber und Händel punkten. Daneben gelangen Überraschungscoups mit Uraufführungen wie dem „Universums-Stulp" in der Oper und „JR" im Schauspiel. Ein besonderes Highlight bildet die Zusammenarbeit des Schauspiels mit dem Sinfonieorchester Wuppertal für gleich zwei Projekte: „Viel Lärmen um nichts" sowie Prokofjews „Le pas d'acier" als Tanzprojekt mit Wuppertaler Schülern. Kleinere, aber höchst aufwändige Produktionen lockten das Publikum an ungewöhnliche Spielorte in der Reihe „Oper in der Stadt", aber auch an bewährte Kooperationsorte wie die Börse und das Café Ada. Mit der Premiere von Terzakis' Laterna magica-Performance „Die Irrfahrten des Odysseus" begann die Reihe „Oper in der Stadt" in Schulen, gefolgt von Respighis Kirchenoper „Die ägyptische Maria" in Kirchen und schließlich Adams heiterer Dreieckskomödie „Der Torero" in Firmen- und Werkhallen in Wuppertal. Diese Produktionen trafen auf große Resonanz bei Schülern, Eltern, Lehrern, Gemeindemitgliedern, Angestellten der bespielten Firmen und Menschen aus den jeweiligen Stadtteilen. Das Schauspiel erinnerte in der Börse mit „Die Kleinen und Niedrigen" an 100 Jahre 1. Weltkrieg und zeigte mit „Die Frau, die gegen Türen rannte" im Café Ada ein beeindruckendes Eine-Frau-Psychogramm.

Im Opernhaus begann die Spielzeit mit Inszenierungen der beiden Intendanten: Johannes Weigand eröffnete mit Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus", die das Publikum mit Humor und Wortwitz begeisterte. Christian von Treskow beeindruckte in Schillers „Maria Stuart" mit einer höchst aufwändigen Ausstattung und zeigte die hohe, aktuelle Bedeutung dieses Stoffes. Webbers Erfolgsmusical „Evita" kam nach Abstechern in Solingen und Remscheid, sowie einer Exklusiv-Preview in Wuppertal als Premiere ins Repertoire. Für die Uraufführung der musikalischen Bildergeschichte „Der Universumsstulp" lieferte der Wuppertaler Autor und Zeichner Eugen Egner den Stoff für höchst absurdes und unterhaltsames Musiktheater, virtuos präsentiert von Ensemblemitgliedern und Gästen sowie dem Ensemble musikFabrik. Mit Licht- und Videoeffekten entführte Händels barocke Zauberin „Alcina" in verzauberte Welten, und mit einer absoluten Spielplanrarität, der beeindruckenden Oper „König Roger" von Szymanowski verabschiedete sich das Opernensemble aus Wuppertal.

„Der Universums-Stulp"

Räuberisch gefährlich präsentierte sich in der Vorweihnachtszeit die Familienproduktion „Die drei Räuber" nach dem Buch von Tomi Ungerer und erreichte damit in diesem Jahr 11.695 junge Zuschauer. Das Schauspiel „JR" nach dem Roman von William Gaddis überraschte mit einer völlig ungewohnten Zuschauerperspektive, und mit einem Klassiker verabschiedete sich das Schauspiel aus Wuppertal: Shakespeares „Viel Lärmen um nichts", allerdings in einer ganz besonderen Fassung mit der Bühnenmusik von Korngold, gespielt vom Sinfonieorchester Wuppertal.

NRW Theatertreffen 2014

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde erneut eine Produktion der Wuppertaler Bühnen von der Jury des NRW-Theatertreffens ausgewählt, beim diesjährigen Festival in Dortmund neben anderen herausragenden Schauspiel- und Tanzproduktionen aus NRW gezeigt zu werden: in der Inszenierung des Dortmunder Regisseurs Marcus Lobbes präsentiert das Schauspielensemble die Produktion „JR" nach dem Roman von William Gaddis.

„Die drei Räuber"

Theaterpädagogik

Die Theaterpädagogik vermittelte in Schulbesuchen und Workshops das Programm der Wuppertaler Bühnen und begleitete zwei Produktionen für junge Menschen im Haus der Jugend Barmen. Mit Shaun Tans „Der rote Baum" machte sich der Jugendclub auf die Suche nach dem Glück und mit „Die zertanzten" Schuhe nach dem Märchen der Gebrüder Grimm setzten die Wuppertaler Bühnen erfolgreich die langjährige Zusammenarbeit mit dem Verein Mit-Menschen, Verein für Menschen mit Behinderung e.V. fort.
Für die Opernproduktionen „Evita" und „Alcina" boten die Wuppertaler Bühnen eine speziell für Grundschulen zugeschnittene Vormittagsvorstellung an, die 686 jungen Zuschauer einen für sie passenden Einstieg in die Oper ermöglichte.

„Maria Stuart"

Kontaktdaten

Wuppertaler Bühnen GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-7600
Telefax 0202 563-8078

info@wuppertaler-buehnen.de
www.wuppertaler-buehnen.de

FUX. Ein voller Monat

Ein ganz besonderes Projekt fand vom 28. Mai bis 27. Juni in der Gaststätte Am Fuchspark statt: Unter dem Titel „FUX. Ein voller Monat" verabschiedete sich das Berliner „büro für zeit + raum", das seit beinahe drei Jahren an den Wuppertaler Bühnen zu Gast war. Zusammen mit Mitgliedern des Opern- und Schauspielensembles, des Chors und des Sinfonieorchesters, des Tanztheaters Pina Bausch und Künstlern aus der freien Szene war die Gaststätte einen Monat lang ein Ort der Begegnung, gemeinsamen Essens, Tanzens, Sprechens, Fußballguckens oder Spazierengehens im Mirker Hain.

Besucher	2011/12	2012/13	2013/14
Opernhaus	48.296	50.393	50.517
kl. Schauspielhaus	11.456	9.304	0
Opernhaus Foyer	2.140	811	1.303
Sonstige Veranstaltungen	3.860	7.130	10.227
Theaterpädagogik*	3.771	3.802	3.267
Gastspiele	2.593	4.656	416
Gesamtsumme	72.116	76.096	65.730

*Container / Workshops / Vor- bzw. Nachgespräche in Schulen/ Führungen

Stand: 26.06.2014
Für die Veranstaltungen nach dem 26.06.2014 sind die Zahlen hochgerechnet.

Sinfonieorchester Wuppertal

Orchestergeschichte

1862 aus 18 Musikern hervor gegangen, befand sich das Sinfonieorchester Wuppertal in der Spielzeit 2013/2014 im ersten Jahr nach seinem großen Jubiläum – seinem 150-jährigen Bestehen. Solisten und Dirigenten wie Clara Schumann, Josef Joachim, Johannes Brahms und Max Bruch gaben dem jungen Orchester die Ehre. Viele Dirigenten begannen in Wuppertal ihre musikalische Laufbahn – darunter bis heute weltbekannte Namen wie Erich Kleiber, Otto Klemperer, Hermann von Schmeidel und Hans Weisbach. Heute ist das Sinfonieorchester Wuppertal als A-Orchester klassifiziert. Die 88 Musikerinnen und Musiker werden seit 2004/05 von ihrem Chefdirigenten Professor Toshiyuki Kamioka geleitet, zunächst in der Funktion des Generalmusikdirektors, seit 2009/10 als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter. Toshiyuki Kamioka wird in seinem elften Jahr im Tal zur kommenden Saison 2014/15 Opernintendant sowie Generalmusikdirektors des Sinfonieorchesters.

Sinfonieorchester Wuppertal

Spielzeit 2013/14

Während die Jubiläumsspielzeit von zahlreichen Sonderkonzerten und -aktionen geprägt war, zeichnete sich die Folgesaison 2013/14 durch eine Rückkehr zu den tradierten Konzertreihen aus. So fanden zehn Sinfoniekonzerte mit jeweils zwei Aufführungen, vier Chorkonzerte, sechs Kammerkonzerte, fünf Sonderkonzerte sowie vier Orgel-Akzente statt. Neben vier Familienkonzerten und ebenso vielen Schulkonzerten wurde in dieser Spielzeit eine programmatische Erweiterung im Educationbereich vollzogen: Erstmals wurden Kindergartenkonzerte sowie die Gesprächsvormittage für Erwachsene in der City-Kirche Elberfeld mit dem Titel »Ohrenöffner – Musik im Gespräch« veranstaltet. Letztere konzipierte und moderierte Björn Woll, Chefredakteur der Fachzeitschrift Fono Forum.

Das Sinfonieorchester Wuppertal fuhr in dieser Spielzeit zu insgesamt zehn Gastspielen, darunter Mailand (Sala Verdi del Conservatorio), Coesfeld (Konzert-Theater), Erlangen, Mülheim an der Ruhr (Stadthalle), Garmisch-Partenkirchen (Kongresshaus) oder Velbert (Forum Niederberg).

Zu Gast in Wuppertal

Auch 2013/14 waren erneut zahlreiche renommierte Gastsolisten und -dirigenten zu Besuch beim Sinfonieorchester Wuppertal. Bei den Sinfoniekonzerten begeisterten als Gastdirigenten Michel Plasson und Christof Prick, in der Chorkonzertreihe dirigierten Howard Arman, Jörg-Peter Weigle, Harry Curtis und Jos van Veldhoven.
Am Klavier gastierte bereits zum zweiten Mal die Französin Anne Queffélec beim Sinfonieorchester Wuppertal sowie erstmalig Yevgeny Sudbin. An der Violine war Antje Weithaas zu hören sowie einige Konzerte später ihr Schüler Tobias Feldmann. Im Abschluss-Sinfoniekonzert der Saison war kein Geringerer zu Gast als Frank Peter Zimmermann mit dem Violinkonzert von Antonín Dvořák. Am Cello kam Leonard Elschenbroich zu Wort. Zudem konnte das Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen, Dorothea Brandt, für die Interpretation von Maurice Ravels »Shéhérazade« im 2. Sinfoniekonzert verpflichtet werden.
Wie in den vergangenen Spielzeiten gehören auch Musiker aus den eigenen Reihen zu den Solisten der Sinfoniekonzerte. 2013/14 spielte der Solo-Posaunist des Sinfonieorchesters Wuppertal, Rosen Rusinov, das Posaunenkonzert des Dänen Launy Grøndahl.

Chorkonzerte

In Kooperation mit dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal (Einstudierung Marieddy Rossetto) und dem Konzertchor der Volksbühne Wuppertal (Einstudierung Thorsten Pech) entstanden Aufführungen folgender Meilensteine der Chorliteratur: Johannes Brahms »Ein deutsches Requiem«, Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium I-III, Joseph Haydn Sinfonie f-Moll »La Passione«, Gioacchino Rossini »Stabat mater«, sowie Carl Philipp Emanuel Bach »Auferstehung und Himmelfahrt Jesu«. Zudem wirkte in der Saisoneröffnung die Wuppertaler Kurrende in einer Aufführung zusammen mit dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal von Carl Orffs »Carmina Burana« unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka mit.

Kammerkonzerte

Diese Konzertreihe ist fast ausschließlich mit Musikern des Sinfonieorchesters besetzt. In der Saison 2013/14 fanden sechs Kammerkonzerte mit unterschiedlichen Besetzungen statt. Insgesamt wirkten in diesen Programmen 24 Musiker des Sinfonieorchesters Wuppertal, sowie im Abschlusskonzert der Spielzeit auch Toshiyuki Kamioka mit.

Yevgeny Sudbin

Frank Peter Zimmermann

Tobias Feldmann

Antje Weithaas

Rosen Rusinov

Education beim Sinfonieorchesters Wuppertal
Die Familienkonzerte des Sinfonieorchesters Wuppertal sind für alle Ohren von 5 – 99 Jahren konzipiert. Vor der Bühne in der Historischen Stadthalle befindet sich jeweils ein Sitzkissenbereich, in dem es sich die Kinder gemütlich machen können. Im Vorhinein kann ein Mitspielstück auf der Homepage des Orchesters heruntergeladen werden, das die Kinder mit ihren Instrumenten zusammen mit den Profis auf der Bühne aufführen. 2013/2014 standen vier Familienkonzerte im Großen Saal auf dem Programm: »Ganz schön gruselig«, »Das Geheimnis des verliebten Schneemanns«, »Es werde Licht« und »Till Eulenspiegel und andere lustige Streiche«.

Vier Schulkonzerte (»Peer Gynt«, »Peter und der Wolf«, »Sinfonie mit dem Paukenschlag«, »Ein Sommernachtstraum«) fanden statt. In regelmäßigen Workshops wird Lehrerinnen und Lehrern vorab Unterrichtsmaterial an die Hand gegeben, und sie erhalten an vielen praktischen Beispielen Tipps für die Musikvermittlung. Darüber hinaus werden die Schüler auch durch die Orchestermusiker selbst auf ihren Konzertbesuch eingestimmt. Zu verschiedenen Sinfoniekonzerten besteht das Angebot Solist in der Schule. Hierbei besuchen Solisten der Sinfoniekonzerte Schulklassen und spielen aus dem Werk vor, erzählen aus ihrem Leben und beantworten Fragen der Schüler. 2013/14 waren insgesamt zwei Solisten zu Gast in Wuppertaler Schulen: Yevgeny Sudbin und Leonard Elschenbroich. In der Saison 2013/14 begrüßte das Sinfonieorchester gleich zwei Partnerschulen aus Wuppertal, die LVR-Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung und die Schule am Nordpark/Städtische Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung.

Bereits im zweiten Jahr gab es Ohrenkitzel im Sinfoniekonzert, eine musikpraktische Konzerteinführung für Kinder in ausgesuchten Sinfoniekonzerten. Während die Erwachsenen den ersten Teil des Konzerts besuchen, nehmen die Kinder an der für sie zugeschnittenen Einführung unter der Leitung von Raphael Amend teil. Gesang, Instrumentalspiel und Body-Percussion führen zu einer eigenen Erarbeitung der Werke. Die Ergebnisse werden in der Konzertpause präsentiert. Danach verfolgen alle die zweite Konzerthälfte, in der das vorbereitete Werk erklingt.

Konzertgesellschaft Wuppertal e.V.
Die 1861 von musikinteressierten Bürgern ins Leben gerufene Konzertgesellschaft Wuppertal ist seit 2005 als Förderverein für den Chor der Konzertgesellschaft und das Sinfonieorchester Wuppertal tätig. Sie unterstützt die Verpflichtung renommierter Solisten und Gastdirigenten sowie die Kammermusikreihe des Sinfonieorchesters. Jüngst erweiterte der Förderverein seinen Schwerpunkt auf das Education-Programm des Orchesters. Für ihre Mitglieder veranstaltet sie regelmäßig Sonderkonzerte und Künstlerbegegnungen.

Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal e.V.
Die Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters sind ein Verein kulturinteressierter Bürgerinnen und Bürger, der es sich gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen zur Aufgabe gemacht hat, das Theater sowie das Orchester ideell und materiell zu unterstützen. Hierdurch können anspruchsvolle künstlerische Vorhaben verwirklicht werden. Aber auch durch großzügige Spenden vieler Wuppertaler war die Errichtung einer kleinen Spielstätte am Engelshaus möglich. Für seine Mitglieder veranstaltet der Förderverein regelmäßig Theaterfahrten in andere Städte und organisiert Probenbesuche.

Anna Heygster (Violine), Andreas Helmann (Oboe) und Christine Altmann (Violoncello) in der Schwebebahnstation Völklinger Straße

	2011/12	2012/13	2013/14
Konzerte	57	59	68
Besucher	36.754	40.355	41.989
Plus Gastspiele	1	7*	11

* sowie zwei eintrittsfreie Open-Air-Konzerte im Juli 2013 auf dem Laurentiusplatz mit rund 3.000 Besucherinnen und Besuchern.

Stand: 26.06.2014

Für die Veranstaltungen nach dem 26.06.2014 sind die Zahlen hochgerechnet.

Kontaktdaten

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4113
Telefax 0202 563-8097

info@sinfonieorchester-wuppertal.de
www.sinfonieorchester-wuppertal.de

Procul Harum SOW

Veranstaltungsart	VA 2011	VA 2012	VA 2013	Besucher 2013
Kongresse / Tagungen	147	87	81	23.948
Gastron. / gesell. VA	102	108	115	38.958
Ausstellungen / Messen / Börsen	10	18	14	19.120
Medien	8	11	37	2.813
Kulturelle VA	118	117	122	92.321
Sonstige VA	9	17	9	10.759
Trauungen / Hochzeitsfeiern	46	47	42	3.469
Führungen	41	44	65	1.607
Gesamt	481	449	485	192.995

Kontaktdaten

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 245890
Telefax 0202 455198

info@stadthalle.de
www.stadthalle.de

Historische Stadthalle

Im Jahr 2013 wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal insgesamt 485 Veranstaltungen mit 192.995 Besuchern durchgeführt. Wie in den Vorjahren waren dies meist Fremdveranstaltungen.
Öffentliche Eigenveranstaltungen gab es ausschließlich im Kulturbereich, hier sind weiterhin die Musikalische Kaffeetafel mit sechs Einzelveranstaltungen in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Wuppertal), die Orgel-Akzente (in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und den Wuppertaler Orgeltagen) und der Wuppertaler Musiksommer zu nennen.
Im Rahmen des Musiksommers fand Anfang September der Internationale Orgelwettbewerb Wuppertal statt. Hier war neben der Hochschule für Musik und Tanz Köln erstmals auch der WDR beteiligt, der das Preisträgerkonzert für WDR 3 aufzeichnete und dem 1. Preisträger eine Rundfunkproduktion in Aussicht stellte. 10 von über 40 internationalen Bewerbern schafften es in die Zwischenrunde, drei Preisträger aus Russland, Südkorea und Litauen wurden am Ende von der Jury (bestehend aus Prof. Dr. Winfried Bönig, Iveta Apkalna und Giampaolo Di Rosa) gekürt.
Zum zweiten Mal führte das Stadthallen-Team in Zusammenarbeit mit Radio Wuppertal einen weihnachtlichen Familiennachmittag unter dem Motto „Weihnachtsglanz und Plätzchenduft" durch. Im Restaurant „Rossini" wurde gemeinsam mit über 100 Besuchern zugunsten von Kindertal gebastelt, gebacken und gesungen.

Comedy-Highlight des Jahres war die zweitägige TV-DVD-Aufzeichnung des Puppet-Comedians Sascha Grammel zu Ostern 2013. Nach ihrem Erscheinen im Juni führte die DVD „Keine Anhung" monatelang die Comedy Charts an und machte die Historische Stadthalle Wuppertal bundesweit bekannt. Weitere Film- und Fernsehanfragen folgten.
Vergleichbares Aufsehen erregte die Auswertung der Akustik-Messungen im Großen Saal, die von einem Team um Professor Tapio Lokki von der Aalto Universität Finnland durchgeführt worden waren. Was in der internationalen Musikwelt längst bekannt ist, wurde darin auch wissenschaftlich bestätigt:
Der Große Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal gehört zu den akustisch besten Konzertsälen Europas.

Sascha Grammel

Im Rahmen seiner Jubiläumsspielzeit glänzte das Sinfonieorchester Wuppertal mit außergewöhnlichen Projekten in der Historischen Stadthalle: Zwei Konzerte gemeinsam mit der Rockband Procol Harum sowie zwei Auftritte unter dem Titel „Final Symphony" mit Musik aus Computerspielen ergänzten das Konzertspektrum der Sinfoniker und erschlossen ihnen neue Publikumsschichten.
Das Klavier-Festival Ruhr war in seinem 25. Jubiläumsjahr gleich zweimal in Wuppertal zu Gast: Emanuel Ax und Frank-Peter Zimmermann gaben im Mai einen Brahms-Sonatenabend im Großen Saal, im Juni spielte Murray Perahia gemeinsam mit der Academy of St Martin in the Fields ein Mozart-Programm.

Bekannte Entertainer wie Max Raabe, Götz Alsmann, die Wise Guys, Hagen Rether, Konstantin Wecker, Wilfried Schmickler, Paul Panzer und Country-Legende Kris Kristofferson begeisterten ihre Fans im jeweils ausverkauften Großen Saal.
Im Rahmen des Festivals „Highlights der Physik" moderierte Ranga Yogeshwar die ausverkaufte Eröffnungsshow. Und zum Abschluss des Jahres geleiteten Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys ihre Besucher „mit Schwung und Rhythmus ins neue Jahr".

Von der Heydt-Museum

Peter Paul Rubens

Die umfangreiche Schau des genialen Barockmalers Peter Paul Rubens mit kostbarsten Leihgaben aus aller Welt, die bereits seit Oktober 2012 für Furore gesorgt hatte, war noch die ersten beiden Monate des neuen Jahres (bis 28. Februar 2013) im Von der Heydt-Museum zu sehen. Sie stellte den Künstler als Maler und, was für viele eine neue Erkenntnis bedeutete, auch als Diplomaten vor. Zu der aufwendigen Inszenierung gehörten die Wanddekorationen in Anlehnung an barocke Muster sowie eine Lichtdecke, die das berühmte Deckengemälde des Bankettsaals im Banqueting House des Londoner Whitehall Palastes nachbildete. Es war wohl die außergewöhnlichste und unkonventionellste Ausstellung, die es je im Wuppertaler Museum gegeben hat. Wie sich schon bei den vorangegangenen Großausstellungen gezeigt hat, kamen auch hier in den Wochen vor Ende der Schau die meisten Besucher.

Max Ernst:
Zwei anthropomorphe Figuren, 1930

Himmel auf Erden

Eine Auswahl aus den reichen Sammlungsbeständen, in regelmäßigen Abständen nach unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten neu zusammengestellt, ist ständig im Museum zu sehen. Ab April war für die Sammlung, dem Herzstück des Von der Heydt-Museums, das ganze Haus reserviert. Unter dem Titel „Himmel auf Erden" (14. April – 1. September 2013) bewiesen die hochkarätigen Werke der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, dass kaum ein Museum reicher, schöner und eindrucksvoller ist. Viel Wert wird bei den Neupräsentationen jeweils auch auf die neue junge Kunst gelegt. Die Begeisterung für die Von der Heydt-Sammlung drückte sich in diesem von Museumsdirektor Dr. Gerhard Finckh gewählten Titel aus. Und die Von der Heydt-Sammlung ist mit ihrer Vielfalt und ihrem Reichtum an Ideen und Idealen, aber auch kritischen Haltungen, dem bei vielen Künstlern zum Ausdruck kommenden Drang, Neues zu erfinden und gar die Welt zu verbessern, ungemein inspirierend. So folgen die wechselnden Präsentationen nicht nur einem wissenschaftlichen Bedürfnis, sondern stellen auch eine kreative Herausforderung dar.

Lukas Cranach:
Kurtisane und Greis, um 1530

Von Cranach bis Géricault – Sammlung Gigoux

Ab dem 15. Oktober 2013 waren Meisterwerke aus der Sammlung Gigoux, die im Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie de Besançon beheimatet ist, zu sehen. Jean Gigoux (1806 – 1894) war im Frankreich des 19. Jahrhunderts als Maler bekannt. Für sein Bild „Die letzten Momente im Leben von Leonardo da Vinci" erhielt er auf der Pariser „Salon"- Ausstellung 1835 die Goldmedaille. Mit Hilfe eines Vermögens, das er mit seiner Arbeit erwarb und durch geschickte Grundstücksspekulationen vergrößerte, gelang es ihm, eine eigene Kunstsammlung von enormer Strahlkraft aufzubauen. Mit seinen fundierten Kenntnissen der Malerei und seiner geübten Seherfahrung, mit seinem malerischen Können und Wissen hat er aus dem Besten, was die Kunst von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert zu bieten hatte, treffsicher die interessantesten, oft auch ungewöhnlichsten Werke für seine private Umgebung ausgewählt. Bilder und Zeichnungen von Cranach, Dürer, Tizian, Bellini, Rubens, Rembrandt und Goya gehören dazu. Das Von der Heydt-Museum zeigte mit 100 ausgewählten Gemälden und 90 erlesenen Zeichnungen die Meisterwerke dieser umfangreichen Sammlung zum ersten Mal in Deutschland.

Ernst Ludwig Kirchner: Frauen auf der Straße, 1915

Kinderführung durch die Ausstellung „Von Cranach bis Géricault“

Ausstellungen in der Von der Heydt-Kunsthalle

In der Von der Heydt-Kunsthalle folgte auf die Ausstellung „Liebe, Tod und Teufel" mit Werken aus der französischen Sammlung J+C Mairet die Vorstellung einer noch kaum bekannten Wuppertaler Malerin: Tatjana Valsang. Unter dem Titel „Archipel" wurde ihr in jüngster Zeit entstandenes, reiches und höchst beeindruckendes Œuvre, das bisher in diesem Umfang noch nicht zu sehen war, präsentiert (3. März – 30. Juni 2013). Ihre großformatigen Bilder aus den Jahren 2009 bis 2012 entfalteten in den schönen, hellen Räumen der Kunsthalle eine wunderbar prächtige und mitreißende Fülle an Farbe, Licht und Bewegung.
Ab September (8. September 2013 – 26. Januar 2014) waren Arbeiten des Berliner Künstlers Sven Drühl zu sehen. Seit vielen Jahren setzt er sich mit Landschafts- und Architekturmotiven der Kunstgeschichte und zeitgenössischen Kunst auseinander. In seinen Gemälden und Neonarbeiten zitiert er häufig bereits existierende Kunstwerke anderer Künstler wie etwa Caspar David Friedrich, Ferdinand Hodler oder auch von Kollegen seiner Generation. Wenn Drühl die gezielt ausgesuchten Fragmente dekonstruiert, kombiniert und collagiert, geht es gleichermaßen um das Benutzen von Vorgefundenem wie auch um die Konstruktion von Neuem. Mit dem ungewöhnlichen Materialmix aus Ölfarbe, Lack und Silikon schafft er – wie in der Kunsthalle eindrucksvoll zu sehen war – eigensinnige Gemälde von hohem Wiedererkennungswert.

Sven Drühl: S.D.N.N.J.M, 2012
VG-Bildkunst 2014

Die Sammlung wächst und wächst

Eine herausragende Neuerwerbung des Jahres 2013 war der Ankauf des Gemäldes von Neo Rauch „Roter Junge", entstanden 1995, aus Mitteln der Von der Heydt-Stiftung. Neo Rauch (*1960 in Leipzig) gehört zu den Wegbereitern der „Neuen Leipziger Schule", die sich vom Abstrakten wieder der gegenständlichen Malerei zuwendet. In seinen Bilderzählungen vermischen sich Einflüsse aus sozialistischem Realismus, Surrealismus, Pop-Art und Comic-Kunst. Mit der Figur eines Jungen in roter Jacke, der mit weißer Kreide I-Schlaufen auf eine schwarze Schultafel schreibt, beginnt die Erzählung des Bildes. Daraus entwickelt sich wie in einer Traumgeschichte eine Sequenz von immer größer werdenden Figuren vor einer Tafel.
Die Renate und Eberhard Robke Stiftung und der Kunst- und Museumsverein ermöglichten zudem den Ankauf von zwei Arbeiten der Wuppertaler Malerin Tatjana Valsang, „Karte" und „Transit", beide aus dem Jahr 2011.

Museumspädagogik und Von der Heydt-Atelier

Ein Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit liegt in der Ansprache von und der Zusammenarbeit mit Schulen aller Bereiche. Das Von der Heydt-Museum bot sowohl für das Elberfelder Haupthaus als auch für die Von der Heydt-Kunsthalle zu allen Ausstellungen Führungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen an. Auf Wunsch konnten die Führungen durch eine praktische Arbeit im Atelier ergänzt werden.
Das Vermittlungsprogramm für private Besucher richtet sich sowohl an Familien, an Kinder ab fünf Jahren als auch an Erwachsene. Neben den kreativen Workshops für Kinder waren, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern, weiterhin Kreativ-Seminare für Erwachsene Bestandteil des Angebots. Ausgehend von Inhalten der aktuellen Ausstellungen schloss sich nach einer theoretischen Einführung in Themen und Techniken der bildenden Kunst der kreative Eigenteil im Museumsatelier an. Neben dem weiter bestehenden Jugend Kunst Klub wurde die „Künstlerbude" neu eingerichtet, bei der das Augenmerk auf der Entwicklung und Förderung des zeichnerischen Talents bei Jugendlichen liegt. Besonders beliebt ist die Geburtstagsfeier in Museum und Atelier, ein Angebot, das 2013 etwa 60 Kinder wahrnahmen. Ein besonderes Highlight für Kinder im Herbst war die Zeitreise durch das Museum mit „Monsieur Gigoux" (gespielt von Benjamin Floer).

Tatjana Valsang: Karte, 2011

Kontaktdaten

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6231
Telefax 0202 563-8091

info.museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Von der Heydt-Kunsthalle
Geschwister Scholl Platz 4–6
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 563-6571

www.von-der-heydt-kunsthalle.de

Der Kunst- und Museumsverein Wuppertal

Der Kunst- und Museumsverein Wuppertal zählt mittlerweile über 1.700 Mitglieder. Die Mitgliedschaft berechtigt zum kostenlosen Besuch aller Ausstellungen im Von der Heydt-Museum und in der Von der Heydt-Kunsthalle. Die Reihe „kunsthochdrei" mit Musik und Lesungen zu Themen der Bildenden Kunst wurde in diesem Jahr abermals durch den Verein getragen, der seinen Mitgliedern auch hier einen freien Eintritt ermöglicht. Im Herbst waren die Mitglieder zur exklusiven Preview „Von Cranach bis Géricault – Die Sammlung Gigoux" eingeladen. Weiter bot der KMV Kinonachmittage sowie Exkursionen an, die jedem Interessierten offen stehen und an denen Mitglieder vergünstigt teilnehmen. 2013 konnte die 50. „Zeitreise"-Exkursion durchgeführt werden. Schließlich waren im Museumsshop des Kunst- und Museumsvereins etwa 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter erfolgreich tätig.

Von der Heydt-Museum	2011	2012	2013
Besucher	138.000	185.500	103.000
Führungen Erwachsene	1.550	2.179	1.687
Führungen Kinder / Schulen	455	501	305
Von der Heydt-Kunsthalle Besucher	6.400	5.300	4.700

Historisches Zentrum Wuppertal

Es gelang dem Historischen Zentrum, sein Programmangebot im Bereich der thematischen Führungen im Museum sowie im Bereich der Routen der Industriekultur weiter auszubauen. Das Publikumsinteresse vor allem an den Expertenführungen (z.B. mit literarischen Quellen) war groß; die Führungen am Donnerstagabend wurden gut angenommen.

Bemerkenswert war das intensive Interesse von Besuchern aus der VR China (51 Delegationen und zahlreiche Touristengruppen und Einzelbesucher). Die Führungen überschreiten zumeist die normale Dauer von 90 Min., was die große Bedeutung unterstreicht, die Friedrich Engels in diesem Teil der Welt zugemessen wird.

Ausstellungen

Juni bis Juli **„Stoffströme – woher kommt unsere Kleidung?“**
Mit dieser Ausstellung zeigte Greenpeace Wuppertal die Folgen der globalisierten Textilherstellung für Mensch und Umwelt.
Während bis vor wenigen Jahrzehnten die Wupper durch Färbereien zu einem bunten, aber ökologisch toten Fluss wurde, belastet die heutige Textilindustrie die Umwelt weit weg von unserer Haustür. Die Parallelen zwischen Vergangenheit und Gegenwart veranschaulichte die Ausstellung. Sie machten deutlich, dass der steigende weltweite Modekonsum mit einer großflächigen Verschmutzung von Gewässern mit giftigen Chemikalien, zunehmendem Ressourcenverbrauch und krank machenden Arbeitsbedingungen verbunden ist.

Ausstellungsplakat

August bis September **„Auf, ihr Brüder, reicht die Hand ...“**
Adolph Kolping und der Gesellenverein
Der 1813 in Kerpen geborene hatte das Schuhmacherhandwerk gelernt und kannte die Nöte der wandernden Gesellen. 1845 zum Priester geweiht, kam er in die „Diaspora“ nach Elberfeld und traf dort eine soziale Situation, die er bereits aus Köln kannte. Die Gewerbefreiheit und der harte Konkurrenzkampf, verbunden mit den miserablen Wohnverhältnissen, ließen die jungen Männer geistig verwahrlosen. Mit der Idee eines Gesellenvereins als sozialem Bund gab er ihnen Hoffnung auf ein sinnerfülltes Leben. Die Ausstellung stellte den Theologen Kolping dar und beschrieb sein Verhältnis zu Johann Gregor Breuer, dem Gründer des Gesellenvereins. Herausragende Dokumente in der Ausstellung waren die Originalbriefe Kolpings aus dem Jahr 1848, die die bayerische Staatsbibliothek München für die Wuppertaler Ausstellung ausgeliehen hat.

Oktober bis November **„150 Jahre deutsche Sozialdemokratie“ – Für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität**
August Bebel, Friedrich Ebert, Kurt Schumacher, Willy Brandt und Johannes Rau: Die Sozialdemokratie blickt auf 150 Jahre bewegte Geschichte zurück.
Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn in Zusammenarbeit mit dem Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn beschäftigte sich mit den Ursprüngen der Bewegung.
Ein umfangreiches Programm mit Lesungen und Führungen begleitete die Ausstellung.

Dezember **„Friedrich Engels und die frühe deutsche Arbeiterbewegung“**
Obwohl es eine lange Tradition der Geschichtsschreibung zur Arbeiterbewegung gibt, stand die Zeit zwischen der Revolution 1848 und dem Sozialistengesetz 1878 bislang kaum im Fokus. Erst eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit den Wurzeln des Sozialismus und deren Protagonisten, insbesondere mit Marx, Engels und Lassalle, führte zu neuen Erkenntnissen und Bewertungen. Einen Überblick über die aktuellen Fragen und den Stand der Forschung gaben mit Prof. Dr. Thomas Welskopp (Uni Bielefeld) und Dr. Jürgen Herres (MEGA – Arbeitsstelle Berlin) zwei ausgewiesene Experten.

Stadtarchiv

Im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit dem Ganztagsgymnasium Johannes Rau stellte das Stadtarchiv am 26.02.2013 über das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum einen Förderantrag beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport für ein Kooperationsprojekt zwischen dem GGJR und dem Stadtarchiv unter Beteiligung der Professur für Neuere deutsche Literatur der TU Dortmund zum Thema „Engels in love – Wuppertal im 19. Jahrhundert". Hier sollen Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 des GGJR gemeinsam mit Studierenden der TU Dortmund auf Basis der Engels-Familienbriefe die Lebensumstände der Familie Engels erarbeiten. Das Thema ist in den Deutsch- und Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe eingebettet. Thematisch passend zu diesem Förderprojekt wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Historischen Zentrums am 29.09.2013 im Engels-Haus ein Vortrag zum Thema „Ein Streifzug durch die Engels-Familienbriefe" gehalten. Zwei weitere Vorträge fanden im Juni 2013 an der TU Dortmund (beteiligt an der Bildungspartnerschaft) zu den Themen „Aufgaben eines Stadtarchivs" und „Fotobeschreibungen" statt.

Förderverein Historisches Zentrum

1995 wurde der Förderverein Historisches Zentrum e.V. gegründet. Neben der ideellen Unterstützung trat angesichts der geringen Möglichkeiten der Stadt im Laufe der Jahre die finanzielle in den Vordergrund. Natürlich wird dies nicht nur durch die Mitgliedsbeiträge des Vereins, sondern durch großherzige Spenden ermöglicht. So wurden auch 2013 Ankäufe für das Museum und technische Ausrüstungen in fünfstelliger Höhe finanziert.
Im Jahr 2013 wurden 10 Vortragsveranstaltungen mit ca. 500 Besuchern ermöglicht, die das Programm des Museums ergänzen und erweitern.
Der Verein versucht, sich in seinen Aktivitäten auch auf das Jubiläumsjahr 2020 hin zu orientieren, in dem Engels 200. Geburtstag ansteht. Als Vereinsmotto gegenüber dem Historischen Zentrum kann gelten: Fördern, anregen, mitgestalten.

Historisches Zentrum	2011	2012	2013
Besucher	15.042	15.232	20.863
Führungen	238	229	253
Drittmittel €	105.273	13.387	25.856

Stadtarchiv	2011	2012	2013
Besucher	1.491	1.286	1.289
Führungen	–	–	9
Drittmittel €	131	131	2.280

Kontaktdaten
Historisches Zentrum
Engelsstr. 10/18
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4375
Telefax 0202 563-8027

info.ankerpunkt@stadt-wuppertal.de
www.friedrich-engels-haus.de
www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Kontaktdaten
Stadtarchiv
Friedrich-Engels-Allee 89–91
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-6623
Telefax 0202 563-8025

stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kultur-bildung/stadtarchiv/

Kulturbüro Wuppertal

Wuppertal ist bekannt für seine freie Kulturszene und die vielen kreativen Kulturschaffenden.
Das Kulturbüro unterstützt freie Kulturprojekte und bündelt bei eigenen Projekten das künstlerische Potential der Kulturszene.

Viertelklang wird Bergisch

Nach zwei erfolgreichen Festivals hat sich Viertelklang in Wuppertal etabliert. Viertelklang wurde im vergangenen Jahr Bergisch, denn im Herbst fanden in den historischen Stadtteilen Solingen-Gräfrath, Remscheid-Lennep und dem Luisenviertel in Wuppertal an drei Abenden Viertelklang-Festivals statt. Viertelklang präsentierte mit einem Cross-Over-Programm die starke Musik-Szene der drei Bergischen Städte. Von Jazz bis Electronic, von Rock bis Barock, von Kabarett bis Klassik, von Chormusik bis Schlager – die Vielschichtigkeit des Programms und die vielen unterschiedlichen (Kultur-)Orte begeisterten das Publikum. Viertelklang ist als Musikreise konzipiert: Durch die zeitliche Taktung der einzelnen Konzerte wanderten die Besucherinnen und Besucher von einem Konzert, von einem Kulturort zum nächsten. Viertelklang will Gewohntes aufbrechen und Überraschungen einbauen: Die Konzerte fanden oft an ungewöhnlichen Orten statt. Dadurch eröffnete Viertelklang ungewohnte Einblicke in gewohnte Winkel des kulturellen, kirchlichen oder öffentlichen Lebens und hat in den historischen Stadtteilen der drei Bergischen Städte ein Programm von hoher musikalischer Qualität geboten.
Viertelklang in Wuppertal war restlos ausverkauft. Von den zwanzig Konzerten hinterließen beispielsweise die Konzerte von Sax for Fun in der großen Laurentiuskirche oder von Club des Belugas in der Volkshochschule einen überwältigenden Eindruck. Auch in Remscheid-Lennep sorgte Viertelklang mit vierzehn Konzerten für volle Häuser und gute Stimmung. In den vielen Kulturhäusern in Solingen-Gräfrath fanden zwanzig Veranstaltungen statt und begeisterten das Publikum. Viertelklang hat sich als erfolgreiches Bergisches Kooperationsprojekt bewährt und wird 2014 fortgesetzt.
www.viertelklang.de

Club des Belugas/ ANNA:LUCA

Konzertchor der Volksbühne

Katy Sedna

Klangkosmos Weltmusik

Mit der Reihe Klangkosmos Weltmusik bietet der Verein „Unter Wasser fliegen" seit elf Jahren Konzerte aus dem reichen Fundus der Kulturen der Welt an. Klangkosmos Weltmusik bedeutet „Reisen ohne Koffer", denn die Konzerte mit international anerkannten Musikern aller Kontinente sind verbunden mit gastronomischen Spezialitäten und interkulturellen Begegnungen. Die soziale Offenheit dieses Projektes wird durch Eintritt auf Spendenbasis unterstützt. Veranstaltungsstätten sind der Lutherstift, die Unterbarmer Hauptkirche und die Thomaskirche. 2013 konnten zwölf Konzerte mit über 3.000 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt werden. Aufgetreten sind u.a. Dhaud Khan (Afghanistan), das Valeri Dimchev Trio (Bulgarien), Feruza Ochilowa (Usbekistan) oder Matilde Politi (Sizilien).
www.unter-wasser-fliegen.de

Freie Musikszene

Das Kulturbüro unterstützte eine breite Palette freier Musikprojekte: Chorkonzerte in der Immanuelskirche / Soundtrips NRW / Von Pérotin bis Pärt / Music is an open Sky / das Wuppertaler Jazzmeeting / ein Klezmerfestival in der Färberei / die WDR-Bigband im Cafe Ada / Sounds of Shanghai im Opernhaus / das Peter-Kowald-Festival im Ort und andere mehr.

Dörte und Heidemarie

Tanz NRW 13

Durch die Teilnahme an Tanz NRW, einem Festival für zeitgenössischen Tanz, konnte sich Wuppertal wieder gut in der Tanzlandschaft NRWs positionieren. Fabien Prioville zeigte im Haus der Jugend sein herausragendes Stück „Experiment on Chatting Bodies". Im Tanzstück „Cernes" der jungen Choreografin Szu Wei Wu tanzten Clémentine Deluy und Thusnelda Mercy im Café Ada. Außerdem zeigten in einer Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste junge Tanzstudenten ihre ersten choreografischen Arbeiten.

Barmer Küchenoper

2013 – die Barmer Küchenoper geht in ihr zweites Jahr. Ausverkaufte Vorstellungen und eine wachsende Fangemeinde zeigen, dass Dörte aus Heckinghausen (Dörte Bald) und ihr Team mit ihrem Konzept den richtigen Nerv getroffen haben. In fünf Folgen und einem Weihnachtsspezial lebte und liebte, lachte und weinte das Publikum mit Dörte und ihren Freunden mit. Wechselnde Gäste aus der „freien Szene", Studierende der Musikhochschule und Kinder aus der Nachbarschaft verliehen jeder Folge einen ganz besonderen Charme. Jedes Mal würzt Dörte den selbst entwickelten und geschriebenen Plot mit Musik – vom Popsong bis zur Opernarie, vom Volkslied bis zum Jazzstandard –, lokalpolitischen Ereignissen und vor allem mit jeder Menge Herz und Gefühl. Diese Mischung macht's, dass sich Jung und Alt in der „Küche bei Dörte" zu Hause fühlt.

Freie Tanz- und Theaterszene

Eine erfreuliche Aufbruchstimmung bei den Tänzern des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch kann beobachtet werden. Zahlreiche Tänzer und Tänzerinnen verspüren den Drang und die Notwendigkeit, eigene choreografische Arbeiten zu entwickeln und erschließen dabei neue Tanzorte.

Im Theaterbereich konnte sich das Taltontheater weiterhin etablieren und wird inzwischen auch häufig von Gymnasien angefragt, die abiturrelevante Aufführungen besuchen, wie zum Beispiel „Kabale und Liebe".

Freie Literaturprojekte

Zu den geförderten literarischen Projekten zählt „Der Berg liest", ein großes Lesefestival in der Nordstadt – durchgeführt von Nordstädtern, mit Lesungen von Nordstädtern. „Der Berg liest" zieht jedes Mal ein begeistertes Publikum weit über die Nordstadt hinaus an.

Gefördert wurden aber auch Autorenlesungen in einer Altenresidenz, Lesungen mit internationalen Autorinnen und Autoren im Luisenviertel und Mundart-Veranstaltungen mit Lore Duwe.

Tanz NRW, Fabien Prioville/ Pascal Merighi

Galerie Hengesbach, Michael Reisch, „Landschaft"

Kunst- und Museumsnacht Wuppertal

17 Galerien und Museen beteiligten sich, so viele wie noch nie. Mit Vernissagen, Ausstellungen, Konzerten und Performances machten sie die Kunst- und Museumsnacht zu einer besonderen langen Sommernacht. Neu dabei waren die Galerie Hengesbach, die Galerie Zeitraum (temporär), die Hebebühne und die Galerie Martina Diers. Wie bisher beteiligten sich das Von der Heydt-Museum, das Historische Zentrum, das Völkerkundemuseum und die Begegnungsstätte Alte Synagoge. Selbstverständlich waren der Neue Kunstverein, die Galerie Martina Janzen und das BKG-Studio, die Galerie Kunstkomplex und die Galerie Grölle pass:project, die Backstubengalerie und die Schwarzbach Galerie, aber auch das Bildhauer Atelier der Uni Wuppertal Partner der Kunst- und Museumsnacht mit ihren 3.300 Besucherinnen und Besuchern.
www.museumsnacht-wuppertal.de

Galerie Kunstkomplex, Adele Mills „Sarah"

Freie Kunstszene

Einige Kunstprojekte haben sich als feste Größen etabliert und wurden vom Kulturbüro unterstützt. Die WOGA – Wuppertaler Offene Galerien und Ateliers – zog erneut viel kunstinteressiertes Publikum an. In den Sommermonaten ist das Skulpturenprojekt im Botanischen Garten zu einer festen attraktiven Einrichtung geworden. Der Heine-Kunst-Kiosk in Wichlinghausen zeichnet sich durch seine (oftmals jungen) Projekte als wichtiger Kulturort aus.
Das Kulturbüro unterstützt die Arbeit lokaler Künstlerverbände (BBK Bergisch Land e. V., BKG e.V., GEDOK e.V.) und der Backstubengalerie. Gefördert wurden Ausstellungsprojekte des Neuen Kunstvereins Wuppertal und der Galerie Grölle pass:projekt sowie mit „Bob's Service" ein ungewöhnliches temporäres Kunstprojekt an einer alten Tankstelle.

Kulturrucksack

In den Sommer- und Herbstferien 2013 konnten Wuppertaler Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren erstmals am Kulturrucksack teilnehmen. Bei diesem vom Land NRW finanzierten Programm steht die kulturelle Jugendbildung im Mittelpunkt, und das in ansprechender Form und betreut von jungen Kulturmacherinnen und -machern. Dadurch hatten Kinder die Gelegenheit, an einem der 26 Workshops teilzunehmen und ungewöhnliche künstlerische Methoden auszuprobieren.
Die Workshops wurden von erfahrenen Protagonisten der jungen Wuppertaler Kulturszene durchgeführt und boten attraktive Themen: Poetry Slam / Kunstfiguren gestalten / Kunst als Comic / DJing: Musik mixen / Akustik-Band / Moderner Tanz / Zombiefilm / Improvisationstheater u.a.m.

Lichtlabor

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche – gerade auch aus sozial schwachen Familien – erreichen zu können, fanden die einwöchigen Workshops (mit Mittagessen) quer über die Stadt verteilt an unterschiedlichen Kulturorten oder Jugendeinrichtungen statt. Zwei Kulturpädagoginnen warben im Vorfeld des Kulturrucksackes in Schulen und Jugendhäusern für das Programm. Medien berichteten, der Kulturrucksack war präsent und erreichte sein Ziel: Nahezu 300 Kinder und Jugendliche nahmen an den Workshops teil und waren begeistert. Zu den abschließenden Präsentationen brachten die Kinder ihre Eltern, Geschwister, ihre Freundinnen und Freunde mit und zeigten stolz die Arbeitsergebnisse aus den Workshops.
So viel Motivation ist selten.
Der Kulturrucksack ist ein Projekt des Kulturbüros und des Fachbereichs Jugend & Freizeit in Zusammenarbeit mit dem Kommunikationszentrum die börse. Der Kulturrucksack wird 2014 fortgesetzt.
www.kulturrucksack-wuppertal.de

Kommunikation und Netzwerke

Das Kulturbüro informiert alle ein bis zwei Wochen mit dem eigenen Newsletter (1.800 Abonnenten) über Wuppertaler Kulturveranstaltungen oder über Ausschreibungen. Fachgespräche mit Kulturschaffenden mit Hintergrundinformationen zu fachlich relevanten Themen haben sich bewährt und werden gut besucht. Erstmals fand ein Fachgespräch mit Vertretern der Chorszene statt.
Die Jahrestreffen Freie Kultur, zu denen Oberbürgermeister Peter Jung einlädt, haben bereits Tradition: 2013 fand das 6. Jahrestreffen im gut besuchten Cafe Adá statt und bot Informationen zum neuen Kulturrucksack und zur Kulturloge.
Das Kulturbüro beteiligt sich weiterhin an den Förderprogrammen der Regionalen Kulturpolitik und des Landschaftsverbandes Rheinland.

Kulturbüro	2011	2012	2013
Besucher	96.308	87.342	87.265
Veranstaltungen	653	615	635
Drittmittel €	151.281	212.741	222.795
Budget Projektförderung €	180.200	182.800	183.700

Kulturfonds Wuppertal

Mit dem Kulturfonds hat sich eine ungewöhnliche Förderplattform für junge Kultur entwickelt. Der Kulturfonds unterstützt mit seiner kleinteiligen Förderpraxis und einem unbürokratischen Verfahren viele Projekte junger Wuppertaler Kulturschaffender; eingesetzt werden ausschließlich Spenden und Sponsorengelder. 2013 wurden 21 kulturelle Projekte mit 31.000 € unterstützt.

Kontaktdaten

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6545
Telefax 0202 563-4633

kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kulturbildung/kulturbuero

Institutionell geförderte Kultureinrichtungen

Die folgenden Kultureinrichtungen erhalten vom Kulturbüro der Stadt Wuppertal eine jährliche institutionelle Förderung.

Dreißig Jahre Müllers Marionetten-Theater

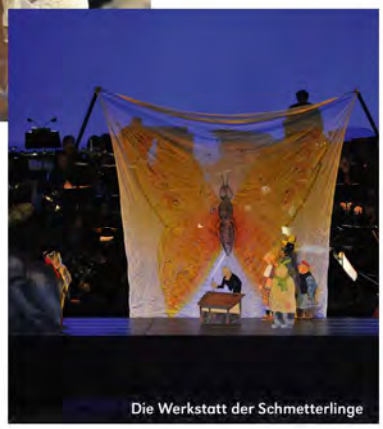
Vor dreißig Jahren wurde Müllers Marionetten-Theater gegründet und vor zwanzig Jahren bezog das Ensemble ein eigenes Theater am Neuenteich. Dies sind die Fakten.

Stücke Kalif Storch • Il Guarani • Kyberiade • Die Zauberflöte • Die Entführung aus dem Serail • L'oiseau de feu • My Fair Lady • Der Vogelhändler • Der kleine Prinz • Varieté I bis IV • Musikkabarett I und II • Schumann, a-moll • Mario • Die Werkstatt der Schmetterlinge • Peer Gynt bei den Trollen • Boléro • Die Geschichte vom Soldaten • Die Geschichte vom kleinen Elefanten Babar • Ein Sommernachtstraum • Ein Amerikaner in Paris • Herrn Schmidts Meisterwerk • Musikmaschinen • Balkan-Bilder • The Pied Piper Fantasy • Von Vogelstimmen und Orgelpfeifen • Symphonischer Jazz • Moskau-New York • Die trunkene Sonne • Peter und der Wolf • Des Kaisers neue Kleider • Eine kleine Hexe • Aschenputtel • Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer • Jim Knopf und die Wilde 13 • Die Bremer Stadtmusikanten • Der Froschkönig • Der kleine Nussknacker • Hänsel und Gretel • Der Räuber Hotzenplotz • Schneewittchen und die sieben Zwerge • Die Schneekönigin • Frau Holle • Ritter Suppengrün und das süße Geheimnis • Der kleine Schneemann • Brummel, die wilde Hummel • Kleine Ente Plumps • Das Dschungelbuch • Peterchens Mondfahrt • Die kleine Meerjungfrau • Dornröschen • Der gestiefelte Kater • Rumpelstilzchen • Der kleine Pirat • Der Einzug der Gladiatoren

Auftrittsorte Berliner Philharmonie • Schauspielhaus Bochum • Deutsche Oper am Rhein • Beethovenhalle Bonn • Deutsches Theater Göttingen • Aalto-Theater Essen • Nationaltheater Mannheim • Erholungshaus Leverkusen • Opernhaus Bonn • Historische Stadthalle Wuppertal • Rolf-Liebermann-Studio des NDR Hamburg • Staatstheater Kassel • Opernhaus Wuppertal • Theater St.Etienne • Hotel Zürich • Haus des Schauspielers Jekatherinburg • Dorfkirche Landow • Schauspielhaus Wuppertal • Theater Solingen • Theater Remscheid • Rathaussaal Stade • BASF Ludwigshafen • Stadthalle Lüdenscheid • Packhaustheater im Schnoor Bremen • Deutsche Schule Brüssel • Tonhalle Düsseldorf • Jahrhunderthalle Bochum • Theater Niendorf • Müllers Marionetten-Theater • sowie viele Kindergärten und Schulen in Wuppertal und andernorts

Die kleine Meerjungfrau

Ritter Suppengrün und das süße Geheimnis


Die Werkstatt der Schmetterlinge

Inhaber	Ursula Weißenborn und Günther Weißenborn
Rechtsform	GBR
Künstler	Ursula Weißenborn, Günther Weißenborn Natalia Emmert, Ann-Kathrin Schmahl Uwe Rößler, Regina Michel, Denise Zobler Heinz Overath (Tischler)

TiC-Theater GmbH

Das TiC-Theater im Stadtteil Cronenberg ist für seine besondere Atmosphäre bekannt und zählt zu den Aktivposten der Wuppertaler Theaterszene. Ein umfangreicher Spielplan bietet ein breites Angebot aus fast allen Genres: So finden sich neben Krimis und Komödien auch regelmäßig Klassiker im Programm. Ein Höhepunkt des Spieljahres 2013 war sicherlich die Uraufführung des Stückes „Pinguinwetter". Im Bereich Musical, einem weiteren programmatischen Schwerpunkt des TiC, sorgte die Wiederentdeckung des weitgehend unbekannten „Me & My Girl" auch überregional für Interesse. Ein wichtiger Aspekt der Theaterarbeit im TiC ist die Entdeckung und Förderung junger Bühnen-Talente. Hier konnte 2013 erneut einigen vielversprechenden Künstlern der Einstieg in eine professionelle Karriere gelingen. Neu hinzugekommen ist Ende 2013 ein erweitertes Angebot im Bereich der Theaterpädagogik: Workshops, Theaterkurse und Unterrichtsbetreuung unterstützen die Vermittlung der Theaterprogramms auf pädagogischer Ebene.

„Me & My girl"

Trägerverein Immanuelskirche e.V.

Als wichtiger kultureller Ankerpunkt im Wuppertaler Osten hat sich die Immanuelskirche in den letzten 30 Jahren zu einem echten „Kulturzentrum Oberbarmen" entwickelt. Ein idealer Ort für Konzerte von Kammermusik bis Jazz, für Kabarett, Lesungen und Tagungen. 2013 waren die „Highlights der Physik" ebenso zu Gast wie der bekannte Klarinettist Helmut Eisel oder die New York Gospel Stars. Die Kantorei Barmen-Gemarke feierte „45 Jahre Kantate-Gottesdienst in der Immanuelskirche", und das Wuppertaler Saxophonorchester „Sax for Fun" feierte seinen 20. Geburtstag mit einem Doppelkonzert. In einem Konzert präsentierte die Hochschule für Musik und Tanz Köln die frisch gekürten Preisträger des Karlrobert-Kreiten-Klavierwettbewerbes 2013. Die Wuppertaler Bühnen feierten die Premiere von Respighis Kirchenoper „Die ägyptische Maria" und das Trio „Wildes Holz" die Deutschlandpremiere ihres neuen Programms. Auch die Schuke-Orgel glänzte in ungewöhnlichen Konzerten wie „Orgel rockt" oder „Orgel & Pantomime" mit dem weltbekannten Pantomimen Milan Sládek. Dank ihrer hervorragenden Akustik ist die Immanuelskirche auch ein beliebter Aufnahmeort für Musikproduktionen aus ganz Deutschland. 2013 wurden 20 Produktionen realisiert.

Innenraum Immanuelskirche

Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Seit 2011 ist die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal ein jüdisches Museum, das mit seiner Dauerausstellung die Geschichte der Juden in Stadt und Region von den Anfängen bis in die Gegenwart erzählt. Zahlreiche Besuchergruppen und Einzelpersonen besuchen das Haus, um sich hier über die jüdische Religion, die jüdische Kultur, über Einzelschicksale und über die Zeit der nationalsozialistischen Judenverfolgung zu informieren. Auch im Jahr 2013 wurden, wie in den Vorjahren, einzelne Elemente der Ausstellung gegen andere ausgetauscht. Neben einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm lag ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit auf der Erschließung eines wertvollen Archivbestandes, der „Ulrich-Föhse-Sammung" zu Biografien Wuppertaler Juden.

Dauerausstellung Tora und Textilien

Kindermuseum

Im Jahr 2013 hat das „KINDERMUSEUM" einen Besucherrekord erzielt – es kamen über über 3.000 große und kleine Besucherinnen und Besucher, um die unterschiedlichsten Angebote wahrzunehmen, denn es gab auch in diesem Jahr Neues:

So konnten sie im Sommer eine Sonderausstellung mit über zweihundert Kunstwerken von Langerfelder Kindern und Jugendlichen zum Thema „Schweben" bestaunen.

Zusätzlich zum 90-minütigen Mitmach-Programm gab es erstmals für kleinere Gruppen eine Malaktion, und auch die Angebotspalette für Kindergeburtstage und Fortbildungen wurde erweitert. Auch die Anzahl der Besuchergruppen aus dem „Offenen Ganztag" der Grundschulen in Wuppertal und Umgebung steigt weiterhin deutlich an – besonders in der Ferienzeit werden auch hier mittlerweile zusätzliche Module wie „Schatzsuche" und „Instrumentenbau" gerne gebucht.

Das Team vom „KINDERMUSEUM" freut sich über die Tatsache, dass immer mehr Kinder und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf oder auch geistiger/körperlicher Behinderung das Museum besuchen.

Ingrid Bacher und Gudrun Landgrebe

Else Lasker-Schüler-Gesellschaft

28 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 1.400 Besuchern, darin Erinnerung an 80 Jahre Bücherverbrennungen in Solingen mit Gudrun Landgrebe, NRW-Landesvertretung Brüssel (mit Angela Winkler) und im Landtag Düsseldorf. 10. ELS-Almanach „Was tun Sie da in ... Wien? XIX. Else Lasker-Schüler-Forum „Verwehte Töne" vom 15.09. – 10.10.2013 in Solingen/Wuppertal (über verfolgte Musiker einst und jetzt). Ausstellung „Kunst in der Katastrophe" vom 30.01. bis 05.03.2013 im Paul-Löbe-Haus, Deutscher Bundestag, Berlin, mit Werken von Else Lasker-Schüler u.a. Vier Newsletter-Ausgaben, jeweils 1.400er Auflage plus Internet.

Kulturgemeinde Volksbühne Wuppertal e.V.

In enger Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen, dem Sinfonieorchester Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Abt. Wuppertal sowie freien Kulturträgern wie z.B. dem TalTonTheater und dem TiC-Theater bietet die Volksbühne Wuppertal ihren ca. 1.050 Mitgliedern vielfältige und preiswerte Abonnements mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Darüber hinaus ist der Verein Träger eines Konzertchores, der jährlich 2 Chorkonzerte zusammen mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester zur Aufführung bringt. Kunstliebhaber reisen jeden Monat einmal zu bedeutenden Ausstellungen im Großraum Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. In der Saison 2012/2013 wurden Kulturreisen nach Venedig, Bremen, Lissabon, Siebenbürgen und St. Petersburg durchgeführt.

	2011	2012	2013
M.Marionettentheater			
Besucher	22.974	26.719	31.284
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
TiC-Theater			
Besucher	29.300	26.000	25.000
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
Immanuelskirche			
Besucher	18.215	15.830	17.934
Zuschuss €	12.000	12.000	12.000
Alte Synagoge			
Besucher	2.834	2.880	5.544
Zuschuss €	51.150	51.150	51.150
Kindermuseum			
Besucher	2.413	2.318	3.000
Zuschuss €	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher	4.000	1.300	1.400
Zuschuss €	2.550	2.550	2.550
Volksbühne			
Besucher	-	10.272	9.453
Zuschuss €	22.000	22.000	22.000

Bergische Musikschule

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen"
Yehudi Menuhin

„SingPause"

Die Stimme als Instrument tragen (fast) alle Menschen zeitlebens bei sich.
Sie muss nicht angeschafft und monetär vergütet werden.
Alle sozialen Schichten, Generationen, Bildungsmilieus und Nationalitäten können zum gemeinsamen Musizieren auf die Stimme zurückgreifen.
Singen verbindet.

Die „SingPause" bedeutet eine musikalische Alphabetisierung der Kinder.
Singend erarbeiten sie musikalische Grundkenntnisse sowie ein breites, internationales Liederrepertoire.
Dank vieler Sponsoren, Einzelspender und Stiftungsgelder konnte die „SingPause" in Wuppertal an zunächst vier Schulen installiert werden. Herr Oberbürgermeister Jung hat die Schirmherrschaft übernommen.
Einmal mehr erweist sich der Förderkreis der Bergischen Musikschule in diesem ehrgeizigen Projekt als unbürokratischer Unterstützer zugunsten der guten Sache.
Über 100 Förderkreismitglieder spendeten zusätzlich zu ihrem Mitgliedsbeitrag, um möglichst vielen Wuppertaler Schulkindern zu einer musikalischen Bildung zu verhelfen.

Das Musical
Das Musical-Ensemble der Bergischen Musikschule ist bekannt dafür, dass es eigene Musicals zu aktuellen Themen entwickelt.
Zum sechsten Mal machten sich Jugendliche und junge Erwachsene des Musical-Ensembles gemeinsam mit Studierenden der Musikhochschule unter der Leitung von Sarah Semke und Romina Jugel auf den Weg, ein neues Musical zu schreiben.

Aus ersten Ideen zum Thema „Rebellion" entwickelten sie eine eigene Story, die an einer Schule spielt: Dr. Wolfgang Schiller ist Leiter des Goethe-Gymnasiums und will sein Internat ganz weit nach vorne bringen. Um den Wettbewerb „Deutschlands beste Schule" zu gewinnen, geht er sehr weit – zu weit?

Und – wie sollte es in einer Musikschule anders sein – die Musik wurde wieder selbst komponiert, von Robert Boden und Ulrich Wewelsiep – maßgeschneidert und abgestimmt auf Darsteller und Dramaturgie – und mit der Musical-Band einstudiert.

Kontaktdaten
Bergische Musikschule
Hofaue 51
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 248-19222
Telefax 0202 248-19260

bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de

	2011	2012	2013
Schülerzahl (Stichtag 31.12.)	3.612	3.661	5.480*
Unterrichtsbesuche jährl.	144.480	146.440	219.200*
Veranstaltungen gesamt	385	280	350
Eigene Veranstaltungen	292	289	266
Teilnahme an VA and. Träger	93	91	84
Besucher bei VA	50.856	45.197	43.895
Eigene Veranstaltungen	26.181	26.214	24.044
Teilnahme an VA and. Träger	24.675	18.983	19.851
Drittmittel €	149.060	128.718	182.221

* Anzahl pro Kalenderjahr laut **neuer** VDM-Statistik

Das Musical

Stadtbibliothek

2013 – ein Jahr der Umzüge in der Stadtbibliothek

Das Bücherschiff zieht in die Zentralbibliothek

Monatelang waren Medien in der Zentralbibliothek bewegt worden; Räume mit bis dahin interner Nutzung wurden fürs Publikum geöffnet, die dritte Etage wurde schließlich ganz frei geräumt. Nach der Neugestaltung der Räume zog im Oktober das Bücherschiff aus dem Haus der Jugend Bergstraße in die Zentralbibliothek. Damit konnte – trotz der eingeschränkten Möglichkeiten der Zentralbibliothek – endlich realisiert werden, was für andere Großstadtbibliotheken eine Selbstverständlichkeit ist: ein gemeinsames Gebäude für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bereits nach wenigen Monaten zeigte sich die positive Veränderung: Erwachsene, die als Begleitung ihrer Kinder ins Haus kommen, entdecken die Angebote für Erwachsene – Eltern und Kinder besuchen die Bibliothek gemeinsam.

Für die Zukunft erhofft sich die Bibliothek einen flexibleren Übergang der Kinder zu den Beständen in der Zentralbibliothek, wenn sie den Beständen der Kinderbücherei entwachsen sind.

Die Neugestaltung des Bücherschiffs wurde durch die Bezirksregierung Düsseldorf und durch die Vereinigung der Freunde der Stadtbibliothek unterstützt.

4TEENS: der neue Jugendbereich in der Zentralbibliothek

4TEENS: ein neues Angebot für Jugendliche

Mit dem Umzug des Bücherschiffs in die Zentralbibliothek wurde gleichzeitig ein neues Angebot für Jugendliche geschaffen: 4TEENS – heißt es jetzt in der Zentralbibliothek. In der 1. Etage entstand ein Angebot für Jugendliche ab 12 Jahren. Romane für die Altersstufe werden durch Hörbücher ergänzt, Mangas, Wii- und Playstationspiele gehören ebenso zum Angebot wie Zeitschriften. Eine Hörstation bietet ein regelmäßig wechselndes Musikangebot. Über W-LAN kann mit dem eigenen Laptop, Tablet oder Smart-Phone kostenlos im Internet gesurft werden.

Die Möblierung des 4TEENS-Bereichs setzt in Farbe und Gestaltung einen deutlichen Kontrapunkt zur übrigen Einrichtung des Raumes. Das Ambiente lädt zum Aufenthalt ein.

Die Neugestaltung des 4TEENS-Bereichs wurde mit einer großzügigen Spende der Vereinigung der Freunde der Stadtbibliothek e.V. unterstützt.

4TEENS – mehr als „nur" Bücher

Entleihungen
Öffnungsstunden
Benutzungsausweise
Ausleihen/Entleiher
Führungen**
Medienetat
Drittmittel €

Stadtteilbibliothek Uellendahl in neuen Räumen

Kontaktdaten
Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstraße 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6001
Telefax 0202 563-8489

stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/stadtbib

Und noch ein Umzug – Die Stadtteilbibliothek Uellendahl zieht ins Schwimmbad

Im April war es so weit: die Stadtteilbibliothek Uellendahl präsentierte sich in neuen Räumen im Städtischen Hallenbad Röttgen 149. Für den Umzug mussten nur wenige Meter überbrückt werden, nach der Wiedereröffnung konnte die ansprechende Gestaltung auch die Skeptiker überzeugen. 12.400 Medien stehen den Bibliotheksbenutzern/innen zur Verfügung, davon 5.050 Kindermedien, neben Kinderbüchern auch CDs, Kinderfilme und Hörbücher für Kinder. Die Kindermedien wurden insgesamt fast 20.000 Mal entliehen. Besonderes Interesse finden die Erstlesebücher bei den 1. Klassen, die regelmäßig in ihre Stadtteilbibliothek kommen.

Insgesamt wurden in der Stadtteilbibliothek Uellendahl 68 (Vorlese-) Veranstaltungen und Führungen für Kinder angeboten. Wenn die Uellendahler Bibliotheksnutzer etwas in ihrer Stadtteilbibliothek vermissen, haben sie – wie alle anderen Bibliotheksnutzer auch – Zugriff auf alle Bestände im System der Stadtbibliothek Wuppertal. 2013 machten die Uellendahler insgesamt 3.500 Mal davon Gebrauch. Das Miteinander von Bibliothek und Schwimmbad wirkt sich für beide Institutionen positiv aus: neue Leserinnen und Leser und neue Schwimmerinnen und Schwimmer nutzen das Haus.

Und ... keine Angst: die Bücher werden nicht nass!

2011	2012	2013*
1.370.892	1.371.091	1.281.249
11.820	11.801	11.314
22.288	19.811	18.711
67,6	69,2	68,5
366	394	374
338.500	292.000	288.973
43.716	44.600	69.500

* vorläufige Zahlen
** für Kindergartengruppen und Schulklassen und

E-Medien-Angebot: Rund um die Uhr

Seit 2008 bietet die Stadtbibliothek Wuppertal gemeinsam mit den Stadtbüchereien in Remscheid und Solingen „Bergisch eMedien" an. Der Bestand umfasst ca. 15.000 Medien: E-Books, Hörbücher und Zeitschriften. Seit Einführung des e-pub-Formats – lesbar mit E-Book-Readern, Tablets und Smartphones – boomt die Ausleihe und in 2013 konnte mit Hilfe von Landesmitteln der Bestand umfangreich erweitert werden. Alleine mit Wuppertaler Bibliotheksausweisen wurden in 2013 31.000 Medien entliehen (gegenüber knapp 20.000 im Vorjahr). Unter den Ausleihrennern befinden sich „Der Hobbit" von J.R.R. Tolkien, Romane von Jussi Adler-Olsen und Charlotte Link. Angeführt wird die Liste der erfolgreichsten Romane von „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand" von Jonas Jonasson. Das E-Book erzielte insgesamt 217 Entleihungen. Im Angebot sind zunehmend Sachbücher und Kinderbücher im e-pub-Format und inzwischen wird im Bergischen Land auch aus E-Books gekocht.

Bergische Volkshochschule

Wiedereröffnung nach der Sanierung

Zahlreiche geladene Gäste verfolgten den Festakt am Vormittag mit Grußworten des Oberbürgermeisters Peter Jung. Ein Vortrag zur hundertjährigen Geschichte der VHS von Dr. Detlef Vonde und die klare Feststellung „ein schönes Haus" als Eröffnungs- und Dankeswort der Pädagogischen Leiterin, Monika Biskoping rundeten den Festakt ab. Etwa 600 Besucher erfreuten sich dann am Nachmittag an zahlreichen kulturellen Highlights aus der VHS, mit Daisy Bates' Irish Folk zum krönenden Abschluss.

Einweihung der VHS

Anke Büttner

Wandmalerei von Anke Büttner

Die von der Bergischen VHS in Auftrag gegebenen und mit Hilfe der Jackstädt Stiftung und der Stadtsparkasse Wuppertal realisierten Wandbilder, gestaltet durch die Wuppertaler Künstlerin Anke Büttner, sind fertig. Zu sehen sind zwei Probeszenen aus „Kontakthof", einem Stück von Pina Bausch. Anke Büttner ist es gelungen, den Geist der Bergischen VHS, der von einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Freude am gemeinsamen Tun geprägt ist, in ihren Bildern malerisch/zeichnerisch zu symbolisieren. Die Entwürfe entstanden unmittelbar bei Proben mit Jugendlichen und dem Ensemble von Pina Bausch. Die Bilder laden ein zum Verweilen, zum Kommunizieren und fördern so die Begegnung zwischen Menschen. Die offizielle Übergabe der Wandbilder nach Fertigstellung an die Bergische VHS erfolgte im Oktober 2013

Bergische VHS wird Galerie

Seit April 2013 präsentiert die Bergische VHS im Gebäude Auer Schulstr. 20 Kunst vom Feinsten. Bei einem Gang durch die Flure finden die Besucherinnen und Besucher nicht nur großformatige Kunst von Anke Büttner, Luoke Chen, Annette Marks, Peter Paulus und Stefan Werbeck (Syngraph), Sabine Rolli, Sybille Spelsberg, Susann Gitta Vogel und Manfred Wiskow, sondern auch eine Fotoausstellung (Schwarz-Weiß-Fotografie Dirk Koburg). Alle Künstlerinnen und Künstler sind auch Kursleitungen bei der VHS. Das erfolgreiche Projekt wird 2014 fortgesetzt. Der Besuch lohnt sich.

Musik in der VHS

Die Teilnahme am Viertelklang Festival, veranstaltet vom Kulturbüro, wurde für die Bergische VHS ein großer Erfolg. Das zur Verfügung gestellte Forum präsentierte sich für die Akteurinnen und Akteure und rund 500 Besucherinnen und Besucher als ein ausgezeichneter Veranstaltungsort.

Dirk Koburg

„Wenn es knallt, ist es zu spät." – Jörg Armbruster in der Politischen Runde
Jörg Armbruster, ARD-Journalist und Nahost-Korrespondent, der im Frühjahr in Syrien schwer verwundet worden war, erzählte im Oktober in der prall gefüllten VHS natürlich auch über diese Ereignisse, obwohl er schon längst der stets gleichen Nachfragen in den letzten Monaten eher überdrüssig ist. Jörg Armbrusters Auftritt in der Politischen Runde hat wenig Hoffnung auf ein baldiges Ende des verheerenden Krieges in Syrien gemacht. Der Besuch in Wuppertal hat eines deutlich gemacht: Der genesene Journalist bekommt „wieder Lust auf Nahost". Er ist sozusagen „zurück".

Jörg Armbruster

Historische Identität im Stadtbild:
Erfolgreiche Reihe „Moderne trifft Geschichte"
Über ein Jahr lang haben sich 10 Historiker/innen in der Reihe „Moderne trifft Geschichte" kritisch mit dem Thema „historische Stadtentwicklung" in Wuppertal befasst. Über 700 Besucherinnen und Besucher haben an 12 Themenabenden rund um das lokale „Großprojekt" in Sachen Städtebau – Döppersberg – die häufig kontroversen Beiträge verfolgt. Ein wichtiges Ziel hat die Reihe dabei erreicht: Die Möglichkeiten zur Aneignung historischer Identität im Stadtbild für ein breites Publikum zu markieren und zu diskutieren.

Bergische VHS	2011	2012	2013
Teilnehmende in Kursen	33.356	32.112	32.425
Teilnehm. in Einzelveranst.	12.569	9.971	9.845
Veranstaltungen	3.327	3.273	3.325
Zuwend./Drittmittel €	5.521.680	4.347.020	3.079.087

Kontaktdaten
Bergische VHS (Zentrale)
Birkenweiher 66
D-42561 Solingen

Telefon 0202 563-2607
Telefax 0202 563-8144

info@bergische-vhs.de
www.bergische-vhs.de

Regionalbüro Arbeit und Leben
Politische Bildung ist Aufgabe von Arbeit und Leben Berg Mark.
Ein Schwerpunkt des Jahres 2013 war die Koordination des Projektes „..., weil WIR es können!", ein Präventionsprojekt zur Persönlichkeitsstärkung und zivilcouragiertem Verhalten (für 4. und 7. Jahrgangsstufen) an Wuppertaler Schulen, in Zusammenarbeit mit dem Erzieherischen Jugendschutz der Stadt Wuppertal.
Das Projekt „Dialog macht Schule – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft" wurde realisiert. Damit ist Wuppertal nach den Modellprojekten Berlin und Stuttgart der bundesweit erste reguläre Standort. Ziel des Projektes ist, politische Bildung außerschulisch und lebensweltbezogen an segregierten Schulen (Schulen mit hohem Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Familie und/oder ökonomisch Benachteiligten) durchzuführen.

Arbeit & Leben	2011	2012	2013
Teilnehmende	2.196	2.292	2.632
Teilnehmertage	2.969	1.660	1.209
Landeszuschuss WBG €	21.283	19.182	16.786
städtischer Zuschuss €	61.900	61.900	61.900

Kontaktdaten
Arbeit & Leben
Robertstr. 5A
D-42107 Wuppertal

Telefon 0202 303502
Telefax 0202 3703923

berg-mark@aulnrw.de

	2011	2012	2013
Besucher	616.851	601.064	512.431
Dauerkartenbesitzer	9.826	10.235	9.668
Tierbestand	4.679	4.252	4.199
Tierarten	485	481	485
Drittmittel €	82.000	123.000	71.300

Kontaktdaten
Zoologischer Garten Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Telefon 0202 563-3600
Telefax 0202 563-8005

kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de

Internationale Zusammenarbeit und Artenschutz

Der Zoologische Garten koordiniert die Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEPs) für Pudus und Schwarzfußkatzen und führt die Internationalen Zuchtbücher für diese beiden Arten. An weiteren 40 EEPs beteiligte sich der Zoo und lieferte Daten für 14 Europäische Zuchtbücher. Des Weiteren beteiligte sich der Zoo an verschiedenen lokalen und internationalen Forschungs- und Schutzprojekten. Anfang März war der Grüne Zoo Wuppertal Gastgeber einer vielbeachteten internationalen Pinguintagung, in deren Rahmen u.a. auch eine Hörtestmethodik beim Pinguin erfolgreich getestet wurde.

Die „Schwebebahn des Zoos"
Neuzugang Zweizehenfaultier im Tapirhaus

Zoologischer Garten Wuppertal

Anfang einer neuen Ära: Der „GRÜNE ZOO 2020“

Am 1. März 2013 trat Dr. Arne Lawrenz seinen Dienst als neuer Zoodirektor an. Als Zootierarzt war Dr. Lawrenz über 15 Jahre im Betrieb und bringt damit beste Voraussetzungen mit, die Stärken des Wuppertaler Zoos zu fördern aber auch neue Wege zu gehen. So wurde bereits am 20. März 2013 das neue Konzept der „GRÜNE ZOO WUPPERTAL 2020“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dieses beinhaltet: Vermehrtes Augenmerk auf ökologische Betriebssanierung und -führung / Steigerung der Attraktivität für Besucherinnen und Besucher mit einer neuen Zoogastronomie und dem Ausbau des interaktiven und spielerischen Angebotes für Kinder / Bekenntnis zu verbesserter Tierhaltung mittels Umstrukturierungen im Tierbestand und Schaffung von Gemeinschaftshaltungen / Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Belegschaft mit vermehrtem Einsatz von technischen Hilfsmitteln und Umstrukturierungen im Personalwesen / Ein verstärktes Engagement für Umweltbildung mit der Schaffung eines Kompetenzzentrums für Bildung und Veterinärmedizin in den Historischen Zoosälen.

Am 1. Oktober 2013 trat Dr. Maya Kummrow als neue Zootierärztin an und vervollständigte das Leitungsteam.

DER GRÜNE ZOO WUPPERTAL

Der neue Zoodirektor Dr. Arne Lawrenz

Auftritt des Pina Bausch Tanztheaters im Elefantenhaus

Veranstaltungen

Zum ersten Mal fand 2013 ein „Business Breakfast“ im Zoo Wuppertal statt, eine Veranstaltung, die der Vernetzung von Wuppertaler Unternehmern dient. Eine weitere Premiere gab es am 12. Juni mit dem 1. Wuppertaler Zoo-Berglauf. Unter dem Motto „Run like an Animal“ wagten sich 400 Läufer an die anspruchsvolle Strecke durch den Zoo und trugen mit ihrem Startgeld dazu bei, die Erweiterung der Wolfsanlage zu finanzieren.

Im Rahmen der Thementage „Raubkatzen“, „Eisbären und Seelöwen“ und „Elefanten“ wurden den Besucherinnen und Besuchern besondere Einblicke in die Arbeit der Tierpfleger und hinter die Kulissen in die Innenbereiche der Stallungen gewährt. In der Vortragsreihe „Wuppertaler Zoogespräche“ wurden Vorträge zum Thema Primatologie und Anthropologie im Menschenaffenhaus in Kooperation mit der Bergischen Universität angeboten.

Ein außergewöhnliches Kulturerlebnis stellte der Auftritt des Pina Bausch-Tanz-Ensembles auf den Laufflächen im Elefantenstall im September 2013 dar. Der Anlass fand großen Anklang bei der Öffentlichkeit, auch wenn die Elefanten es vorzogen, selber nicht teilzunehmen.

Zoo-Verein Wuppertal e.V.

2013 konnte der Zoo-Verein Wuppertal e.V. die Hürde von 1.400 Mitgliedern nehmen und erfreute sich reger Beteiligung und aktiver Mitarbeit seiner Mitglieder. Der Förderverein ist nicht nur einer der wichtigsten Partner und Förderer des Zoo Wuppertals, sondern besticht auch durch sein internationales Engagement: 2013 wurden über 20.000 € in internationale Forschung, Natur- und Artenschutzprojekte investiert. Im Zoo wurde neben der Bonoboaußenanlage, an deren Bau sich der Zoo-Verein mit rund 265.000 € beteiligte, unter anderem auch die Erweiterung der Wolfsanlage finanziert. Außerdem konnte der Zoo-Verein mit Hilfe von Sponsoren und Kooperationspartnern dem Zoo mehrere Elektromobile sowie einen Mercedes-Sprinter zur Verfügung stellen. Zu Beginn des Jahres 2013 überbrückte der Zoo-Verein die „gastronomielose“ Zeit im Zoo zumindest mit einem Angebot an heißen Getränken und übernahm neben dem Kiosk im Tigertal auch den Kiosk neben den Flamingos als weitere Verkaufsstelle im Zoo.

Skulpturenpark Waldfrieden

Der Skulpturenpark Waldfrieden feierte am 20. September 2013 sein fünfjähriges Bestehen. Dieses Datum bot den Anlass, die seit 2012 im Bau befindliche zweite Ausstellungshalle und die Grundstückserweiterung des Skulpturenparks feierlich einzuweihen. Damit wurde ein wichtiges Teilziel der Erweiterungsarbeiten, die bereits 2011 begonnen worden waren, erreicht. Durch die Vergrößerung des Ausstellungsgeländes um fünf Hektar konnte auch die Dauerausstellung des Parks um neue Werke ergänzt werden. Im Jahr 2013 wurden insgesamt neun Skulpturen im Außenbereich installiert, darunter Arbeiten von Tony Cragg, William Tucker, Jonathan Monk und Jaume Plensa. Mit der Fertigstellung der zweiten Ausstellungshalle wurde außerdem erstmals die Möglichkeit zur Präsentation von Grafik und Malerei innerhalb des Parks geschaffen. Generell lässt sich sagen, dass die bisherigen Maßnahmen zur Erweiterung des Skulpturenparks und die damit verbundene Presseberichterstattung erheblich dazu beigetragen haben, die Attraktivität und überregionale Bekanntheit des Ortes zu steigern.

Trotz der aufwändigen Baumaßnahmen wurde auch das Wechselausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des Skulpturenparks mit unverminderter Intensität und Qualität fortgesetzt. Die Konzertreihe „KlangArt" verzeichnete mit einer Steigerung der Ticketverkäufe um 30% gegenüber dem Vorjahr einen neuen Besucherrekord. Auch die Veranstaltungsreihen „Tonleiter" und „Filme zur Kunst" waren im Durchschnitt ausverkauft. Ebenso erfolgreich waren drei Konzerte, die in Kooperation mit dem Tanztheater Pina Bausch im Rahmen des Festivals „PINA40" veranstaltet wurden.

Ausstellungsansicht Jan Fabre

Tony Craggs Skulpturen „Calder" und „Mixed Feelings"

KlangArt

Vier sehr unterschiedliche Positionen zeitgenössischer Bildhauerei präsentierte der Skulpturenpark im Jahresverlauf in Form von Wechselausstellungen. Didier Vermeiren, Jan Fabre, William Tucker und Harald Klingelhöller gehören unterschiedlichen Generationen an, dennoch haben ihre Werke einen gleichermaßen großen Einfluss auf die Entwicklung der Kunst. Die von den Bildhauern selbst kuratierten Einzelausstellungen trugen durch ihre gute Publikumsresonanz zur Steigerung der Gesamtbesucherzahl des Parks um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr bei.

Kontaktdaten
Skulpturenpark Waldfrieden
Cragg Foundation
Hirschstraße 12
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 3172989

mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de

William Tucker, Frenhofer (1995)

Utopiastadt

Utopiastadt ist ein Labor für Entwicklung und Kreativität. Es ist die Initialzündung eines andauernden Kunst-, Kultur- und Gesellschaftskongresses mit Ambitionen und Wirkung.

Aktuelle Projekte, Formate und Programm

clownfisch statementmagazin – eine Plattform für die Publikation von kulturellem, gesellschaftlichem und wissenschaftlichem Output • Denkbar – Diskussionsveranstaltung zu Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Entwicklung • DJ-Kultur – wir präsentieren DJs verschiedener Coleur um facettenreiche Musik zu kultivieren • Fadenzaehler – Video-Format rund um Kulturschaffende, besonders Engagierte & außergewöhnliche Menschen in Wuppertal • Fahrradverleih – erster kostenloser Fahrradverleih in Wuppertal • Grenzland – Programm zur Musikförderung von Jugendlichen im Bergischen Land präsentieren und überregionaler Vernetzung • Konzertereihen – wir laden europaweit aufstrebende Musiker ein, sich der Stadt zu präsentieren • Leben lärmt – Initiative, die sich für eine lebendige Stadt einsetzt • Leitlinien 2025 – Teilnahme und Mitwirkung bei der Entwicklung der Perspektiven für die Zukunft von Wuppertal • Opendata – Initiative zum Umgang und Nutzen von vorhandenen Daten • Reparaturcafé – mit den ersten Reparaturcafés für Fahrrad und Elektrogeräten helfen wir Menschen sich selbst zu helfen •

Sketch Wizzle – mehrtägige Digital Art Convention mit Gästen aus der ganzen Republik • StadtWiki – Aufbau eines stadtweiten Informationsnetzes über aktuelle und historische Aktivitäten und Diskurse • UtopiaSession – Labor für elektronische Musik

Bukahara

Aktuelle räumliche Module

Coworking Space – flexible Arbeitsplätze und Atelierflächen mit Büroinfrastruktur, eingebettet in ein soziales und berufliches Netzwerk • Fahrradschrauberwerkstatt – offene Werkstatt für Fahrradinteressierte, Instandsetzung alter Fahrräder für den Aufbau eines kostenlosen Fahrradverleihs • Gastronomie „Hutmacher" – erste Anlaufstelle für Besucher in Utopiastadt und Ausstellungsfläche • Gemeinschaftswerkstätten – voll ausgestattete Werkstatt mit Betreuung und Anleitung für ambitionierte und professionelle Nutzung • Hackerspace – Laborwerkstatt für den Umgang mit Technik, Informatik und Elektronik • Utopiastadtgarten – brachliegende Flächen rund um das historische Bahnhofsgebäude. Ziel sind Kräuterspirale, Mitmachgärten, barrierefreies Gärtnern, Kurse und Workshops

Kunstbankett

Kontaktdaten

Utopiastadt (Bahnhof Mirke)
Mirker Str. 48
D-42105 Wuppertal

Telefon 0202 39348657
Telefax 0202 39348741

info@utopiastadt.eu
www.utopiastadt.eu

Kooperationen
ADA / Mare e.V. • ADFC • Bergische Entwicklungsagentur • creative.nrw • CSCP • /dev/tal e.V. • Feuerwache • Freifunk Rheinland e.V. • Haus der Jugend Barmen • Hebebühne • Ingenieure ohne Grenzen • Kompetenzzentrum Bürgerhaushalt • Kulturbüro der Stadt Wuppertal • Medienprojekt Wuppertal • Neue Arbeit Neue Kultur e.V. • Opendata Initiative • OuiShare • Rex Film GmbH • Ronsdorfer Rockprojekt • [talfunk] • Universität Wuppertal • Vollbild e.V. • Wirtschaftsförderung • Wirtschaftsministerium – Referat Kultur- und Kreativwirtschaft • Wuppertaler Bühnen • Wuppertal Institut etc.

Needful Things - Designmarkt

Impressum

Herausgeber
Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport

Redaktion
Kulturbüro

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

Kommunikationskonzept und Layout
Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten,
Fachzentrum Repro/Plot, Tanja Saurin

© Fotos
Pina Bausch Foundation (Rolf Borzik), Martin Mazur,
Andreas Fischer, Bergische VHS, Clive Barda, Franz Hamm,
Marco Borggreve, Swantje Danket, Matthias Neumann,
Sven Pacher, Uwe Meiswinkel, Antje Zeis-Loi, Eduard Straub,
Bettina Osswald, M. Brusten, Till Söling, Ronald Gensicke,
Von der Heydt-Museum, Christoph Schönbach, Jan Hartmann,
Sven Hoppe, Uwe Stratmann, Prof. Dr. Lutz-Werner Hesse,
Galerie Hengesbach , Galerie Kunstkomplex, Annemarie Dämmer,
Klaus Dilger, Süleyman Kayaalp, Karlheinz Krauskopf,
Ursula Kaufmann, Matthias Burkert, Uwe Schinkel,
Astrid Padberg, Zoo Wuppertal, Diedrich Kranz

Druck
Druckerei Hans Hitzegrad GmbH & Co. KG
Friedrich-Ebert-Straße 102
42117 Wuppertal

Auflage
1.000 Exemplare 2014

Titelbild: Lichterfest Ostersbaum 2014

Sparkassen-Finanzgruppe

„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer der größten Kulturförderer Wuppertals ist.“

Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**